

LOGBUCH

Mitteilungsblatt
der
Möltenorter
Seglerkameradschaft e.V.



Ausgabe 1

2011



Roger Naß
Marktbereichsleiter



Christian Müller
Geschäftsstellenleiter



Sabrina Lohgall
stellv. Geschäftsstellenleiterin



Cathy Ortmann
Kundenberaterin



Edda Riedel
Kundenberaterin



Martina Moser
Kundenberaterin



Lena Naumann
Kundenberaterin

Mit Menschen für Menschen

In unserer Geschäftsstelle in Heikendorf sind wir persönlich für unsere Kunden da.

Sie stehen mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen im Mittelpunkt unserer Beratung.

Gemeinsam finden wir für Sie in jeder Lebenslage und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung.

Sprechen Sie uns an!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Kieler Volksbank

Geschäftsstelle Heikendorf:
Dorfplatz 9 – Telefon: 0431/24820-0
www.kieler-volksbank.de

Vorwort	2
Fahrtensegeln.....	5
Kroatien-Törn	5
Törn nach Frankreich und England 2010.....	19
Jugendabteilung	49
2010/2011 in der Jugendabteilung	49
Jahreshauptversammlung JA.....	50
Wochenendfreizeit der Jugendabteilung am Westensee unter dem Motto „Segeln früher“	53
Vorstand	56
Protokoll der JHV	56
Aktuelles	62
MSK-Reise zur Insel Sardinien	62
Boßel-Turnier	64
MSK-Fahrtenpreise 2010	65
MSK Autorallye.....	67
Bücherecke.....	69
Kochecke.....	70
Mitgliederbewegungen	73
Termine.....	78
Impressum.....	80

Liebe MSK-Mitglieder und Freunde des Segelsports,

die Segelsaison wirft ihre Schatten voraus. In den Bootslagern wurde fleißig gestrichen, geputzt, gewachst ... und so einiges vorbereitet. Das Slippen ist fast abgeschlossen und einige Crews haben den ersten Probeschlag auf dem Wasser hinter sich. Am 8. Mai um 14:00 Uhr ist Ansegeln mit unserer beliebten Fuchsjagd auf der Förde.

Der Winter war wieder gespickt mit vielen abwechslungsreichen Veranstaltungen. Wir sahen und hörten Reiseberichte Rund um England, die französische Küste und einen Bericht über die Baubegleitung der HASPA in New Seeland. Auch die Reisen und Ausflüge kamen nicht zu kurz. Bosseln, Rallye waren sicherlich die Highlights.

Von unserer guten Jugendarbeit spricht man nicht nur in Schleswig-Holstein sondern auch bundesweit. Auf der Hanseboot 2010 wurden wir ausgezeichnet mit dem Preis „Verein des Jahres“ – Nachwuchs. Die Jury bestand aus hochrangigen Experten rund um den Segelsport. Viele hatten sich für den Titel „Verein des Jahres“ beworben. Doch ausschlaggebend für den Sieg war letztendlich die Fülle an

Aktionen, die die MSK der Vereinsjugend bietet. Hiermit verbunden war der Preis eines Regatta Optis.

Insgesamt kann sich die Bilanz der MSK sehen lassen. In den vergangenen Jahren wurden wir gleich mehrfach ausgezeichnet. Sei es mit dem Fahrtenpreis für den aktivsten Fahrtenverein in Schleswig-Holstein oder für die hervorragende Ausbildung beim Segelschein, um nur zwei Beispiele zu nennen. Herzlichen Dank an alle Trainer, Betreuer, Ausbilder, Helfer und FSJ'ler Moritz.

Unser Ausbilderteam hat 14 neue SBF-See Prüflinge durch die Prüfung gebracht und die SKS-Teilnehmer müssen sich noch in der Navigation üben bis im Mai die Prüfung ist.

Auf der Jahreshauptversammlung im März wurde der Vorstand geschlossen wieder gewählt und die Ausschüsse bestätigt.

Die vor uns liegende MSK Segelsaison wird geprägt von: Mittwochwettfahrten mit dem Zeitfenster-Startverfahren, Pfingstgeschwaderfahrt mit gemeinsamen Grillen, 24 h Segeln, Eckernförde-Törn, Möltenorter Fördewettfahrt im Herbst und diversen individuellen Törns der Crews.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne Segelsaison
Holger Scheidler



Mönkeberg • Heikendorf • Laboe

Wir empfehlen:



Ihr Glücksbringer

Marzipan-Ostereier

mit 6 verschiedenen Füllungen
aus eigener Herstellung

Unser
beliebtes **Osterbrot** nur **2,95 €**

Dorfstraße 9 • 24248 Mönkeberg Telefon 0431-23367 • Fax 23878

Dietrichsdorf • Schönkirchen • Kiel

NETLITZ - KIEL



BÜRO & GESCHÄFT
Holtener Str. 157 24118 Kiel
netlitz@netlitz.de
Fon 0431 - 56 10 69 Fax 0431 - 56 40 29

LAGER
Kokenhörst 20 24159 Kiel
Schusterkrug / Stickenhörn

Autorisierte Wartungsstation für Rettungssinseln
und -westen namhafter Hersteller
(wie z.B.: TVB, Autoflug, Zodiac, Bombard, Pro Saver, Avon, Kade-
matic, Secumar, Ocean, Bfa marine, Plastimo, Waldén, Sospenders

Autohaus Paustian



Mercedes-Benz



PEUGEOT



GANZ AMTLICH

- // Autorisierter Mercedes-Benz für PKW- und Transporter-Service
- // Kompetenter Bosch Car-Service für alle Hersteller
- // autorisierter Peugeot Service-Vertragspartner mit Vermittlungsrecht

GANZ IM VERTRAUEN

- // Top-Pflege, Verwöhn-Soft-Tec-Waschanlage, optische Kosmetik und Veredelung

GANZ IM DIENST DER MOBILITÄT

- // Neuwagen, Jahreswagen, Geschäftswagen, gepflegte Gebrauchtwagen

GANZ FÜR SIE DA

- // Garantiarbeiten, Inspektionen, Reparaturen, TÜV, AU und alle Dienstleistungen rund um's Auto

GANZ KLAR

Autohaus Paustian GmbH Ihr guter Stern in der Probstei

Autohaus Paustian GmbH

Rethsahl 2 · 24253 Probsteierhagen | Tel. 04348-91190 | Fax 04348-911911

E-Mail kontakt@autohaus-paustian.de | www.autohaus-paustian.de

Unser Top-Angebot
Mercedes-Benz C 220 CDI
Automatik NULL-Leasing
möglich!!!

29.980 €

(MwSt. ausweisbar, 19%)

Geschäftswagen
ohne Zulassung
Kilometerstand 250



LEASINGBEISPIEL

nur für Privat-Kunden:

Anzahlung 2.980,00

Rate 298,00

Laufzeit 36 Monate

Restwert 15.980,00

Kroatien-Törn

Von Claire Neumann

Törn vom 11. - 25. September 2010

Es ist Winter 2010 in Heikendorf. Schnee – Glatteis – Kälte – keine MSK Schiffe im Hafen. Aber: bei der MSK trifft man sich, um sich bei guter Laune zu halten – z.B. mit Wünschen und Träumen für die nächste Segelsaison. Es wurde ausgetauscht, was da so möglich wäre. Dazu zählen natürlich die Erlebnisse eines Segeltörns, der bei warmen Temperaturen von Wasser und Luft bei Sonnenschein stattfand! Es saßen „die Richtigen“ zusammen. Jutta, Gesche, Jule und Claire hatten sich entschieden: Ein Törn in Kroatien!

Es wurden die Flüge gebucht, ein Schiff reserviert und da wir Damen ja sonst immer „der Sklave, Skipper, Smutje, Techniker, Ausrüster usw. usw.“ an Bord sind, muss ein Skipper her, der uns für 2 Wochen entlastet! Die Erfahrungen im Revier hat Hasso und der musste „JA“ sagen.....“ich

fahre mit 4 Damen zur See“!

Das DREAM – Team der Segelyacht „DREAM“!

Skipper: Hasso Düvel

Crew: Jutta Fiebig, Claire Neumann, Jule Wendorff, Gesche Westphal

Sonntag, 12.09.2010

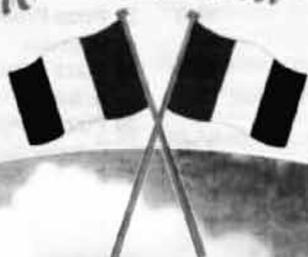
NO-Wind, mäßig bis reichlich; 1020 hPa.

Unter Glockengeläut haben wir um 12:00h den MSK - Stander gehisst. Ein gemütliches Frühstück, Karteneinweisung für den Törn der nächsten 2 bis 3 Tage und ein Großeinkauf beim KONZUM liegen hinter uns.

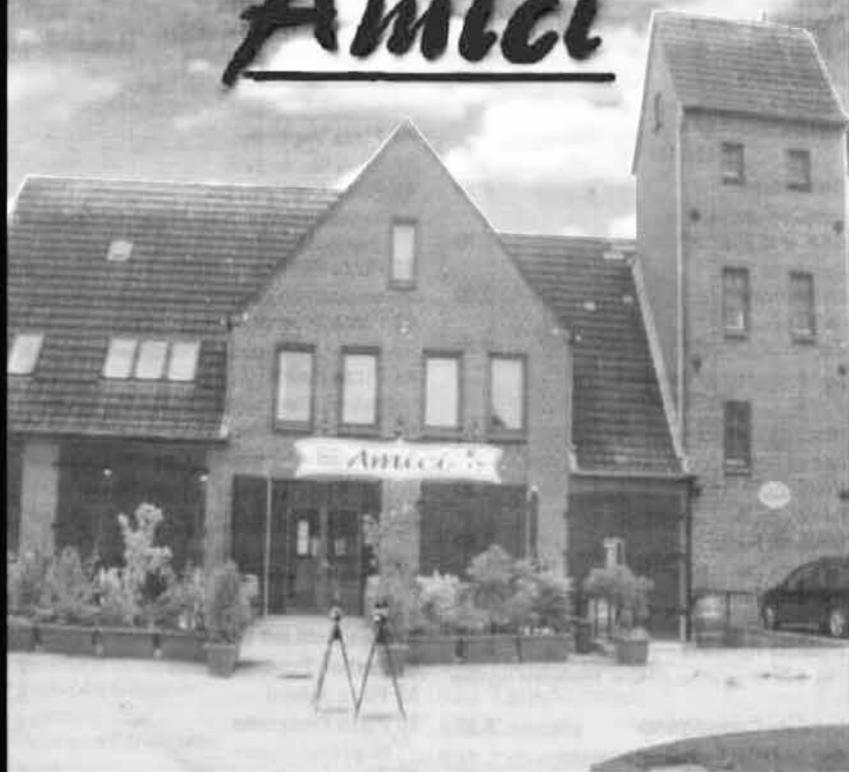
Heute wollen wir DUBROVNIK kennenlernen und genießen. Gestern Abend gab es bereits eine kleine Kostprobe. Per Bus von der Marina in die Altstadt. Der erste Eindruck in dem alten Gemäuer war schon überwältigend. Das Essen auf der Placa am Hafen unter freiem Himmel ein gelungener Einstieg in die dalmatinische Küche und die Windstöße Bora-verdächtig.



Ristorante - Pizzeria - Vinoteca



Amici



*Mo - Sa 16 - 23 Uhr Sonntag 12 - 23 Uhr Mittwoch Ruhetag
Laboer Weg 3 - 24226 Heikendorf - Telefon 0431-23 98 884*

Nachts dann viel Wind aus NO (16 bis 22 Knoten), so dass unsere Gangway mit viel Lärm zu Wasser ging! Jetzt regnet es, was natürlich überhaupt nicht eingeplant ist, aber es ist angenehm warm. Wir warten den zum Teil heftigen Regen ab. Dann auf nach DUBROVNIK. Von einem Stadtmauerrundgang bei strahlender Sonne bekommen wir den besten Eindruck von diesem grandiosen UNESCO-Weltkulturerbe. Dann kurzes Mitmischen im Touri-Gedränge, Eisessen, Kirchenbesichtigung, Geräusche, Düfte (Hmmm!!! - Knofi!) erleben und genießen. Nochmals kroatisch-kulinarisch in einer Gasse dinieren, dann freuen wir uns auf unsere Kojen.

Montag, den 13.09.2010

Juttas Geburtstagsfrühstück!

Auslaufen 10:15 h bei fast schmerzlosem Himmel per Motor aus dem Fluss DUBROVACKA. Mäßig NW 1 bis 2; häufig in den

Inselabdeckungen. Nördliche Bucht von LOPUD angelaufen; langsam die Bucht durchfahren zum Genießen des pittoresken Panoramas.

Nach der Bucht Segelwind aus Süd 7 Knoten. Entscheidung zum Weitersegeln zur 10 sm entfernt liegenden Bucht OKUKLJE auf der Insel MLJET. Purer Genuss bei 4 kn Geschwindigkeit und gefühlte 25° C und dem inzwischen total schmerzfreiem Himmel. Leicht diesige Sicht verspricht auch weiterhin ideale Wohlfühlbedingungen!

Bei IVAN in der Konoba „PORTO CAMARA“ Fisch gegessen (sogar Gesche hat sich überzeugen lassen!). Ausgiebiger Badespaß in der Bucht. Traumhafte Wassertemperatur von 22 Grad!

Dienstag, 14.09.2010

Ausgelaufen 09:30 h. Eine leichte Bora NNO, Ziel Ankerbucht NO-Ecke von MLJET-POLACE-NATIONAL-PARK. Entfernung 10 Seemeilen.

Bora schon nach 5 Minuten vorbei, Wind schräg, von Null bis 10 Knoten. Windrichtung stimmte auch schon bald nicht mehr, kreuzen war angesagt. Dadurch 14,5 Meilen Weg. Da schmerzfreier Himmel, alles super. Die halbe Crew lag zeitweise in bzw. auf FANGO, um Rücken und Co. geschmeidig zu halten (FANGO = aufgeheiztes Schlauchboot auf dem Vordeck!).



FANGO: Sonnenbaden auf dem Schlauchboot



beschriften
+gestalten

Siegfried Hackbarth
Stakendorfer Tor 4 · 24217 Schönberg
fon + fax 04344 - 2342
www.schilder-schoenberg.de

DER GRAVEUR
POKALE · ZINN · EHRENPREISE

Reisebüro Richter

Inh. Anja Lenz

**Geme informieren wir Sie über
unsere weltweiten Reisen und
begleiteten Sonderreisen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Anja Lenz, Ruth Saß, Maren Richter

**24226 Heikendorf – Am Schmiedeplatz 2 - Telefon 0431 / 2 46 40
Fax. 0431 / 24 38 11 - e-Mail info@richter-weltweit.de**

Raum³



H O O F
R A U M A U S S T A T T U N G

Wohnideen vom Spezialisten.

Blumenweg 24 (hintern Rathaus) • 24226 Heikendorf • Tel. 04 31/2 46 06

Ankunft in POLACE um 15:10h. Ankerbucht sehr gut belegt von Yachties aus aller Welt (Kanada, USA, Germany etc). Nun ist Faulenzen angesagt: Schlafen, Lesen, Dösen und Schwimmen.

Um 18.00h tritt der Küchendienst seine Schicht in der Pantry an. Jule und Claire bereiten ein traumhaftes Mahl vor: Chicken und Gemüse – der Duft alleine macht schon fast satt! Herrlich! Um 19.00h ist es dann auch soweit. Gemütlich sitzen wir und Schmausen. Ein Gläschen Rotwein (oder auch zwei?!) munden prächtig. Danach sitzen wir noch plaudernd bis 22:00h im Cockpit! So lässt es sich leben!!!

Mittwoch, 15.09.2010

Nach einem ausgiebigen Morgenbad und gemütlichem Frühstück ist ein Wander- und Kulturtag angesagt. Bei strahlendem Sonnenschein vom schmerzfreien Himmel haben wir die Insel MLJET von NNO nach SSO im Schatten herrlicher Aleppo-Kiefern durchwandert. Am See VELIKO JEZERO haben wir eine kleine Fähre zum Inselchen SV. MARIJA bestiegen, um dort die Benediktiner Kapelle (ein ehemaliges Kloster) zu besichtigen. Nach einem Bummel um die Insel und einer Stärkung in der Konoba „MELITA“ ging es per Fähre zum „Insel MLJET - Festland“ zurück.

Ein schmaler Pfad am See entlang, berauf und bergab durch ein Pinienwäldchen am türkis schimmernden, glasklaren Wasser lockte zu einem Umweg zurück nach POLACE. Vom See stiegen wir in sengender

Sonne zum MONTE KUC auf = gefühlte 750 m Höhe. Laut Reiseführer allerdings nur 253 m was uns unglaublich erscheint! Die letzten 600 m zur Schutzhütte brachten uns ganz schön aus der Puste. Eine herrliche Aussicht entlohnte uns aber: Unter uns die Ankerbucht, in der schon wieder etliche Schiffe lagen.

Nach einer Verschnaufpause ging es abwärts, wider Erwarten weniger felsig als der Aufstieg und vor allem im Schatten. Wilde Alpenveilchen und dicht mit Kiefern bestandene Felsen erfreuten unsere Augen – zwischendurch immer mal einen Blick auf unsere Ankerbucht und unser zu Hause SY „DREAM“. Am Ufer der Bucht angekommen brachte unser Skipper seine rundum zufriedene Crew per Schlauchboot wieder an Bord.

Nach einer Abkühlung – und Kaffeepause - wurde ausgiebig gebadet. Jetzt genießen wir wieder den dunklen, sternenklaren Himmel über uns und die Stille um uns herum. Ein Käuzchen ruft von Zeit zu Zeit.

Donnerstag, 16.09.2010

POLACE – KORCULA

Anker auf 09.15h (natürlich nicht ohne geschwommen und gefrühstückt zu haben!). Bei leichtem SW genussvolles Segeln, wieder Sonne pur. Nach ca. 10 sm verabschiedet sich das letzte Lüftchen, der arabische Wind bringt uns die letzten 5 Seemeilen durch wunderschöne geschichtsträchtige Seestraßen in Marco Polos Heimat KORCULA auf gleichnamiger Insel.

Erster Erkundungsrundgang.

Corporate Branding Service

Positionieren Sie Ihre Firma durch Werbung auf Ihrer Yacht.

Bootsbeschriftung, PVC-Gischtschutz, Banner, Flaggen, Fenderüberzüge...



Baltic Letters ist eine Marke der Reklamewerkstatt Laboe

An jedes Schiff gehört ein Name....

Die Entwürfe für Ihr neues Schiff zeigen wir Ihnen per Ausdruck - originalgetreu an Bug, Heck oder Ausguck Ihrer Brücke fotomontiert.

Und damit kleine Änderungen schnell vorgenommen werden können und das Schiffchen seinen Wiederverkaufswert beibehält, beschriften wir ausschliesslich mit seewasserbeständiger Hochleistungsfolie in über 50 Farben. Ihre individuellen Bilder, Logos und Schriftzüge montieren wir kurzfristig, schnell und sauber - eben wie alles an der Küste.

Nach über 250 von uns beschrifteten Wasserfahrzeugen soll Ihr Flaggschiff doch auch nicht mit dem Butterdampfer vom Nebenkai verwechselt werden.

Alte Feuerwache
242345 Laboe
Tel. 04343-8368
Fax 04343-8348



Baltic Letters

Yacht- und Bootsbeschriftungen

Dann Supermarktbesuch zum Aufstocken unseres Nahrungsbedarfs (und wir genießen später an Bord Salat und Gemüseauflauf „Dalmatinische Art“). Abends Altstadt bei Beleuchtung, Musik und Schwerttanz. Voller Eindrücke freuen wir uns auf unsere Kojen.

Freitag, 17.09.2010

Der Scirocco oder auch Jugo genannte Wind aus SW 5 bis 6 Knoten – Ziel LASTOVO. Ausgelaufen aus KORCULA um 09:30 h. Einen halbe Stunde gegen-an-motoren, bis wir Segel setzen können. Himmel anfangs bewölkt, Berge im Dunst verhangen. Sehr heißer Ritt. Speed bis 7,5 Kn in 3,5 Stunden 20,2 Meilen gesegelt. Jule hat ihren ersten Ruderangriff mit Bravour bewältigt.

Auf LASTOVO Wanderung von ZAKLOPATIA in das Dorf LASTOVO. Abends in der Konoba „AUGUSTA INSULA“ schmackhafte Vorspeisen und zwei SARAGS – einheimische Fischart mit riesigen menschlich aussehenden Parodontose - Gebissen, - viel Rotwein und Wasser! Es war ein herrliches Essen. Beschwingt geht es

im Dunkeln zurück an Bord.

Samstag, 18.09.2010

Die Messlatte von gestern:

- verschärft gesegelt
- unter hohen Anforderungen gelaufen (Hasso)
- exzellent Fisch gegessen (mit und ohne Parodontose und Karries des Tiers!)

Auf zu neuen Taten! Der Scirocco weht! 08:20h Leinen los. Mit Motor aus der Bucht. Mit achterlichem Wind unter Fock Kurs 291 Grad Richtung Insel VIS. Der Himmel ist nur über uns blau, ansonsten qualvoll! Es ist angenehm warm. 10:00 h – haben keine Lust noch 30 sm zu geigen. Zielhafen geändert; Groß dazu, Kurs 332 Grad. 11:15 h – der Scirocco lässt grüßen. Geraten teilweise ins Surfen bei herrlichem Sonnenschein. 13:15 h segeln bei 17 bis 20 Knoten aus 120 Grad auf HVAR zu. Zwischenzeitlich von 11:30 h bis 12:00 h Fock etwas eingerollt (27 Knoten Wind). 14:15 h nach 28,6 sm fest an einer Boje im Hafen von HVAR. Das Segeln war schon mal vom Feinsten!

Nachmittags Aufstieg zur Festung SPANJOL, die eine wunderschöne Aussicht auf die Altstadt mit dem Hafen und den vor gelagerten Inseln gewährt. Anschließender Bummel über die Promenade (mit Eis Essen!!) und Einkauf im KONZUM – bei 5 Personen sind die Vorräte immer schnell verbraucht. Abends mal



Gesche, Jule, Hasso, Jutta und Claire

wieder lecker und gesund an Bord gegessen, wohltemperierten Rotwein dazu und noch ein wenig das illuminierte HVAR samt Festung auf uns wirken lassen – leider mit Hulli-Gulli Stimmung von Land da Wochenende!

Sonntag, 19.09.2010

Leicht gestresstes Erwachen! Kräftiger Wind und Schwell im Hafen verursachten heftiges Schaukeln und das Party-Disco-Gedröhne von den Kneipen verebbte erst gegen 04.00h morgens. Aber ein üppiges Frühstück mit Sonntagsei machte uns fit für einen neuen Segeltag.

Geplanter Törn bei SW (noch immer Scirocco) Richtung NW ca. 38 sm nach PRIMOSTEN - auf dem Festland an der dalmatinischen Küste gelegen. 08:45h hieß es Leinen los. Schon beim Segelsetzen hinter dem Westkap von HVAR hatte der Wind auf NW gedreht. Leichte Kursänderung nach Nord. Unsteter Wind fordert dem Skipper ständig neue Überlegungen und Entscheidungen ab. Wind weg, Motor an. Wind wieder da, Motor wieder aus. Wind dreht nördlicher. Wir durchqueren die Enge zwischen den beiden Inseln BRAC und SOLTA. Vor uns liegt SPLIT. Es türmt sich eine breite düstere Front vor uns auf. Wir entschließen uns „zur Flucht“ in die Ankerbucht vor MILNA (Inseln BRAC), baden noch 'ne Runde und lassen dann heftigen Regen mit Böen über uns weg ziehen.

Totale Wetteränderung bahnt sich sichtbar an. Von Dunst keine Spur mehr. Der warme Scirocco hat sich verabschiedet. Spürbarer Tempera-

turabsturz von schwülen 28 Grad auf ca. 20 Grad Lufttemperatur. Nach Durchzug noch kleinerer Fronten scheint auch die Sonne wieder warm. Wind total weg. Glatte See. Wir sehen Delphine springen und spielen. Dann laufen wir nach 30 sm die kleine Bucht von VINISCE an und finden einen Platz an der „geschlossenen“ Marina.

Gegen Zahlung von 100,00 Kuna (1,00 € – 07,00 Kn) bekommen wir Strom und die Zusage einer nächtlichen Bewachung durch einen selbsternannten „Sicherheitsdienst!“. Die in den Küstenhandbüchern noch als gut funktionierend beschriebene Marina wurde illegal gebaut und von den Behörden deshalb zerstört. Lediglich eine Pier ist erhalten und wird vom „Sicherheitsdienst“ betrieben für Yachten, die aus Gründen von Störungen im Schiffsbetrieb anlegen müssen und nicht ankern können!!!! ... Dies sollten wir erklären, falls die Polizei zur Kontrolle käme und uns befragen würde! Auch so kann man gut ein paar Kuna nebenbei machen!!!!

Schöner Spaziergang durch den Ort und bestes Essen in der Konoba „MASTRINKA“ runden den ereignisreichen Sonntag ab. Motto des Tages: das Beständigste war die Unbeständigkeit.

Montag, 20.09.2010

Nach einer ruhigen und längeren Nacht (wir konnten eine halbe Stunde länger schlafen!), einem wie immer guten Frühstück und einem Einkauf im Dorf (frisches Obst und Gemüse vom Marktwagen und im KONZUM) legen wir um 10:15h ab. Ziel SKRA-

DIN zu den KRK – Wasserfällen (Drehort für Karl May Filme!).

Der Wind kam Anfangs aus SO der Stärke 3 bis 4 BFT, sah also gut aus. Doch kaum aus der Bucht heraus, war wieder das Motto: Das Beständigste ist die Unbeständigkeit! Nach einer halben Stunde Daddelei ging es unter Maschine weiter. Doch der unstete Wind lässt uns mal wieder alle Pläne über den Haufen werfen! Der Kurs wird geändert wir fahren = SEGELN = nach VIS!, die westlichste Insel Kroatiens. Man ist eben flexibel bei der Segelei! Ade ihr Wasserfälle!

Die ersten 2 Stunden gemütliche Kaffeefahrt (wir können sogar unsere Fango genießen!). Doch dann frischt der Wind tüchtig auf (NW 5 bis 6 Bft) und es gibt eine Rauschfahrt nach KOMIZA auf der Insel VIS. Traumhafter Ankerplatz direkt vor der Altstadt! Leider etwas schwellig!

Es gibt wieder ein köstliches Abendmahl. Claire und Jule, unsere Köchinnen an diesem Abend, haben als Vorspeise Melone und Schinken

gereicht und als Hauptgericht Hackfleischstäbchen (Cevapcicci) mit Mangold und Kartoffeln. Natürlich fehlte auch der rote Traubensaft nicht!

Dienstag, 21.09.2010

So traumhaft war der Ankerplatz dann doch nicht! Wir wurden nachts mächtig durchgeschaukelt. Es lagen rund 25 Boote in der kleinen Bucht, so dass zu dem schlechten Schlaf auch noch die Sorge um den eigenen und die Nachbaranker kam.

Zur Entschädigung begrüßte uns morgens ein „schmerzfreier“ Himmel, so dass die Badeleiter wieder in Aktion kam. Nach dem Frühstück verholten wir die „DREAM“ an die Pier, wo wir am Vorabend wegen Überfüllung keinen Platz bekommen hatten.

Bis mittags genossen wir das malerische Städtchen KOMIZA, bummelten über den autofreien Hafenkai mit den vielen Cafés, Restaurant und kleinen Lädchen, schlenderten durch die engen Gassen und stiegen bis zur Kirche hinauf, die vom Stadtweinberg umgeben oberhalb von KOMIZA liegt.

Um 13:00h bestiegen wir den Bus nach VIS, der in rasantem Tempo die serpentinreiche Straße hochfuhr. Die Aussicht auf das unter uns liegende KOMIZA mit der vorgelagerten Insel BISEVO und die weite Adria war fantastisch. Der



Segelyacht DREAM

A. L U METALL BAU

MONTAGETEAM

Inhaber Axel Lubitz · 24226 Heikendorf · Tel 0431 - 658 77 38

Alu- u. Kunststoff Fenster & Haustüren
Geländersysteme, Treppensysteme
Edelstahl- / Stahlkonstruktionen
Aluminium-Holz-Glasfassaden
Wintergärten

SCHÜCO
U-Wert:
0,8



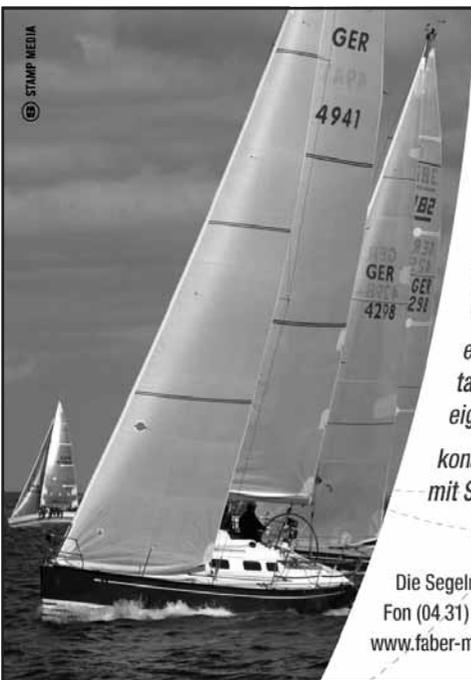
Gartenanlagen · Pflasterarbeiten · Umgestaltung
Schwimm- und Naturteichbau · Dachbegrünung

Jens Matthiesen

Garten- und Landschaftsbau

Langer Rehm 20 f · 24226 Heikendorf · Fon (0431) 24 25 10 · Fax (0431) 24 52 87

STAMP MEDIA



25 Jahre Faber + Münker
25 Jahre Erfahrung

*schnelle, formtreue
und dauerhafte Segel*

*entwickelt aus
tausenden Seemellen
eigener Ocean-Erfahrung*

*konstruiert und gefertigt
mit Spitzen-Technologie*

Die Segelmacher aus Kiel
Fon (04 31) 68 73 70
www.faber-muenker.de



Ort VIS liegt im Nordosten der gleichnamigen Insel an einer tief eingeschnittenen großen Bucht mit alten stattlichen Häusern an einer Palmenpromenade. Wir wanderten bis zum NO-Ende der Bucht, genossen Aussicht und Wärme bei mäßigem NW bevor es wieder zur Ortsmitte und mit dem Bus zurück nach KOMIZA ging. Einstimmig stellten wir



Badenixen mitten in der Adria

fest, dass KOMIZA in der kleinen Bucht viel mehr Idylle bietet als VIS – die Nacht vor Anker zählte nicht mehr!

Bis zum Abend füllte sich die Pier wieder bis zum allerletzten Platz. Wir lagen fast Scheuerleiste an Scheuerleiste und hatten durch Leinenrucken und Fenderquietschen wieder eine nicht ganz ruhige Nacht – ähnlich wie die ca. 30 vor Anker liegenden Boote in der Bucht!!

Mittwoch, 22.09.2010

KOMIZA – SOLTA. NO bis NW 4 bis 10 Kn lautet die offizielle Vorhersage für heute. Jetzt war gründliches Planen angesagt, zumal wir bis Donnerstagabend unseren Zielhafen TROGIR erreichen wollten.

09:40 h Leinen los. 20 sm zur Insel SOLTA nordwärts liegen vor uns. Der erst noch leichte Küselwind in Küstennähe verlässt uns schnell. Unsere Pferdchen tun ihre Pflicht. Die Adria zeigt sich von ihrer aalglatten Seite. Das lockt unsere Badenixen. Mitten auf der Adria: Motorstopp und das Schwimmen bei 21,9 Grad Wassertemperatur und 103 m Tiefe war ein erinnerungswürdiges Erlebnis, besonders, wenn wir unserer Daheim-

gebliebenen die per SMS von viel Regen, Sturm und Osteseetemperaturen von 14 Grad berichteten, gedachten!

Weiterfahrt und es taucht die Küste der Insel SOLTA vor uns im Dunst auf. Wieder in Küstennähe macht sich mäßiger NW bemerkbar. Segel gesetzt und gemütlich die Inselküste in südöstlicher Richtung entlang gesegelt. Schroffe Sandsteinwände von geschätzten 100 m Höhe beeindruckten. Wir laufen nach 9 sm unter Segeln die vorletzte Bucht der Insel an, von der wir uns eine Nacht am Anker wie in „Abrahams Schoß“ versprechen. Vor 18:00 h fest, letzte Sonnenstrahlen genossen.

Die Küchencrew zauberte ein prächtiges „bauernähnliches Frühstück“ auf die Back. Die Krönung dieses schönen Tages: Bei Vollmond und andächtiger Stille ein gutes Tröpfchen PELJESAC. Wie geht es uns doch gut!

Donnerstag, 23.09.2010

Ankerbucht SOLTA – TROGIR / 18 sm. NO bis NW 4 bis 10 Kn lautet die offizielle Wettervorhersage!

Jule hat mal wieder „eine Traumnacht“ draußen in der Pflicht ver-

bracht. Der Vollmond und der Sternenhimmel haben es ihr angetan. Gut ausgeschlafen hat sie uns dann um 07.30h zum gemeinsamen Schwimmen animiert!

Anker auf gegen 10:00h. Da absolut noch keine Brise zu spüren ist, muss der Motor herhalten. Nach 30 Minuten versuchen wir uns kreuzernd unserem Ziel zu nähern, und das mit nur 3 bis 4 Kn Wind. Dümpel, dümpel! Nach 1 Stunde 15 Minuten geht's per Jockel wieder weiter.

Da in TROGIR die Bunkerstation bereits um 13:00h „die Schläuche dicht macht“, fahren wir auf SOLTA im Hafen von ROGAC an die Bunkerstation. Eigentlich ist auch hier bereits Bunkerende, denn um 14:00h macht der Tankwart das Zeichen „nix geht mehr – ich habe Feierabend“, obwohl nach uns noch 5 Schiffe in Warteposition liegen. Wir fahren einfach ran und siehe da: auch ein Kroatischer Tankwart kann dem Charme von vier Deutschen Damen nicht widerstehen! Wir erhalten 76 Liter, die wir in den 2 Wochen verbraucht haben. Wir hatten den Eindruck: es wird hier

immer rechtzeitig „wegen Reichtum geschlossen“!

Die Sonne knallt vom Himmel und nach dem Bunkern wird erst einmal wieder gebadet. Wir lassen uns einfach treiben. Herrlich!

Danach geht es schnurstracks nach TROGIR. Fest in der Marina um 16:45h. Die anderen, bereits eingelaufenen Schiffe, haben „feuchtfrohlich“ laute Crews an Bord! Abends wird Italienisch gekocht. Gesche und Jutta haben sich die Schürzen „vorgespant“. Es gibt Pasta mit selbst gemachter Soße! Viel Knoblauch! Lecker!

Danach auf in die Altstadt. Wir können nur staunen über so viel Pracht. Einmalig. Auf dem Marktplatz glauben wir in Venedig zu sein, nur dass der Marktplatz wesentlich kleiner ist, doch der Touristenrummel nicht weniger groß. Zum Abschluss des Tages gibt es noch ein „Landgang – Eis“. Danach bummeln wir gemütlich und zufrieden zurück an Bord.

Ein schöner, erlebnisreicher Segeltörn geht zu Ende. Bei strömendem Regen in TROGIR werden heimatliche Gefühle geweckt und der Abschied fällt nicht so schwer!

toolspeed
SA. Oliver Dahn

**Bootszubehör *Edelstahl Normteile *Epoxyaterialien *
Werkzeuge * Tauwerk * Bootsfarben * Motoren Ersatzteile
und vieles mehr...**

Korügen 9 - 24226 Heikendorf - Tel. 0431/387 386 1 - www.toolspeed.de

FARBEN-FISCHER

Ihr Yachtfarbenspezialist in Kiel ●●●●●

www.farben-fischer-kiel.de

wir sind umgezogen zur
Rendsburger Landstr. 21

mehr Parkplätze und größere Auswahl

Tel. 0431-66 300 66

Öffnungszeiten : Mo - Fr 8.00 - 17.00
Sa 9.00 - 13.00

Wir beraten Sie gerne persönlich

SEGEL FÜR CRUISING UND RACING YACHTEN

Neu im Programm 2010

Segel + Persenning-Reinigung und
Imprägnierung von Red Gull

SCHULTZ-BLUE-LINE SEGEL
- die günstige Alternative -

Anfertigung von Wanten, Stagen
und Relingsdurchzügen

Reffanlagen + Montage



wir haben Profil

PROFILTREU · LANGLEBIG · INDIVIDUELL

Beratung & Service vor Ort

Ihr Ansprechpartner: Uwe Kock

WWW.SCHULTZ-SEGEL.DE · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL · TELEFON 0431-72 39 79

Sicherheit hat einen Namen.

Gute Beratung ebenfalls:

Reinhard Kraehnke, Marc Menzel

Dorfstraße 17, 24226 Heikendorf

Telefon (0431) 241944, Telefax (0431) 242948

heikendorf@provinzial.de, www.provinzial.de/heikendorf

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen 

**Lieferservice
Partyservice
Mittagstisch**

E **Ristow**
EDEKA
Wo Einkaufen
einfach Spaß
macht!

Telefon Mönkeberg

0431/231535

Telefon Heikendorf

0431/2580600



Törn nach Frankreich und England 2010

Von Christiane und Klaus Qualen

Vor fast 30 Jahren schwärmte uns ein Segler auf Anholt von der Normandie und von den Kanalinseln Guernsey und Jersey vor. Das Revier sei traumhaft, größere Entfernungen keine Hürde. Mit der Strömung käme man überall in wenigen Stunden hin. Damit hatte er uns einen Floh ins Ohr gesetzt, der sich dort hartnäckig festsetzte und sich auch durch Schauergeschichten über den ach so gefährlichen Englischen Kanal nicht vertreiben ließ. Seitdem stand fest: Da müssen wir hin, auch deshalb, weil –so dachten wir- anders als hier permanent die Sonne scheinen und das Wasser immer zum Baden einladen würde. Dies war, wie sich herausstellte, nicht ganz realistisch, ebensowenig wie die Aussicht, stets die Unterstützung der Gezeitenströmung zu haben. Diese setzt hin und her und es ist leider nicht zu vermei-

den, sie auch gegen sich zu haben. Dass es fast drei Jahrzehnte dauerte, bis wir unseren Traum verwirklichen konnten, hat einen einfachen Grund: Zu wenig Urlaub. Erst jetzt, im Ruhestand, können wir auch entfernte Ziele ansteuern und monatelang unterwegs sein. In kurzer Zeit möglichst viele Meilen abzureißen und die schönsten Ecken links liegen zu lassen, ist nicht

unser Ding.

Bei der Vorbereitung auf unsere Reise beschäftigten uns vor allem 3 Dinge: Der enorme Schiffsverkehr im Englischen Kanal, der extreme Tidenhub in der Bucht von Saint Malo und die damit zusammenhängenden Strömungsgeschwindigkeiten und die Umrundung des Cap de la Hague und mehr noch die Passagen des Chenal du Four und des Raz du Sein nördlich und südlich von Brest. Das sind die Ecken mit den völlig von Brechern eingehüllten Leuchttürmen, deren Fotos wohl jeder kennt.

Was den Schiffsverkehr betrifft: Er ist wirklich sehr beeindruckend. Beim Queren der Schifffahrtsstraßen fühlten wir uns mit unserer schneckenhaften Geschwindigkeit unter Segeln fast wie Fußgänger auf der Autobahn. Tanker, Containerriesen, Frachter aller Art ziehen in dichten Schwärmen ihre Bahn. Wir hatten uns im Winter ein AIS-Gerät einbauen lassen. Dies hat sich unbedingt bewährt. Nicht nur, dass wir auf dem



Christiane und Klaus

Plotter immer im Blick hatten, was mit welcher Geschwindigkeit und welchem Kurs auf uns zukam, es war auch sehr beruhigend, zur Not auch über VHF Kontakt mit einem Schiff aufnehmen zu können, das uns hätte gefährlich werden können. Dies war allerdings nie nötig, denn mehrfach wichen uns beim Queren der Verkehrstrennungsgebiete selbst 300-Meter-Frachter frühzeitig deutlich erkennbar aus. Frühere Panikschreie von Christiane „Da kommt ein Schiff! Da kommt ein Schiff!“ sind daher eher selten geworden.

Der Tidenhub von bis zu 13 m in der Bucht von Saint Malo erwies sich vor Ort als nicht so dramatisch wie befürchtet. Zwar fallen viele Häfen bei Ebbe total trocken, sind also nichts für Schiffe wie unseres mit fast 2 m Tiefgang, aber es gibt auch genügend Dockhäfen, also Becken, in denen das Wasser durch einen Damm oder Dremmel zurückgehalten wird. Dort liegt man auch bei rauhem Wetter wie in Abrahams Schoß. Diese Häfen können angelaufen oder verlassen werden, wenn genügend Wasser über dem Dremmel steht. Dies wird durch Pegel, häufig aber auch mit digitaler Leuchtschrift angezeigt. Für tiefer gehende Yachten gibt es oft nur ein kleines Zeitfenster. Das bedeutete tägliche Rechenarbeit mit Hilfe der Gezeitentabellen und mit Hilfe des über 1000-seitigen Reeds, des unverzichtbaren englischen Seehandbuchs, „the yachtman’s bible“, wie es sich zu Recht nennt. Wobei wir höllisch aufpassen mussten, nicht die kontinentale Sommerzeit in Holland

„Belgien und Frankreich mit der englischen auf den Kanalinseln und der UTZ durcheinander zu bringen, was mir –zugegeben- ein- zweimal passiert ist. Die Gezeiten schreiben unerbittlich vor, wann man aufzustehen hat, wann man einen Hafen erreicht oder verlassen haben muss. Das hat zwei Konsequenzen: Anders als in der Ostsee ist es nicht zu vermeiden, viel zu motoren, um rechtzeitig an Ort und Stelle zu sein. Noch nie haben wir so viele Meilen mit Motor zurückgelegt, wie auf dieser Reise, und noch nie mussten wir unterwegs den Motor warten lassen, wie diesmal in England. Und: Es war oft nicht möglich, die mitlaufende Strömung zu nutzen. Wenn ein Hafen nur bei Hochwasser verlassen und der nächste ebenfalls nur bei Hochwasser angelaufen werden kann, hat man unterwegs nicht selten den Ebbstrom gegenan. Mehr als einmal machten wir 7–8 kn durchs Wasser und gerade mal 1–2 kn über Grund. Auch mussten wir gelegentlich auf Wartestation außerhalb der Dockhäfen gehen, wenn wir nicht zu Fuß in den nächsten Hafen einmarschieren wollten. So z.B. im schrecklichen Schwell der Atlantikdüne an einer Mooring-Boje unterhalb der grandiosen Felsküste der Insel Sark, dem letzten absolutistischen Staatsgebilde Europas.

Sehr großen Respekt hatten wir vor den Kaps der Normandie und der Bretagne. Wir waren darauf eingestellt, eventuell tagelang auf günstige Bedingungen für die Umrundung dieser heiklen Ecken warten zu müssen, weil die Passage schon bei mäßigem

Wind gegen die Strömung von 6 – 7 kn gefährlich oder unmöglich ist. Der Wettergott meinte es aber, jedenfalls auf der Hintour, gut mit uns. Monatslang begleiteten uns überwiegend Winde aus nördlichen Richtungen, oft eher zu schwach als zu stark. Auch dies ein Grund für die vielen Meilen mit Motor und die wiederholte, hoffentlich nicht ernst gemeinte Bemerkung von Christiane, ob wir nicht lieber ein Motorboot haben sollten. Die Passagen des Cap de la Hague, des Chenal du Four in der nördlichen und des Raz de Sein in der südlichen Bretagne war mit Südkurs spannend, aber letztlich unproblematisch. Auf der Rücktour allerdings bekamen wir einen kleinen Eindruck, wie es auch sein kann. Gegen den Westwind mussten wir mit Motor um die Leuchttürme La Vieille und La Plate herum, wo die Unterwassertopographie für heftige Turbulenzen sorgt. Bei nur 5 Bft. baute sich im Raz de Sein sehr schnell eine chaotische See von mehr als 4 m auf und das Schiff wurde so durchgeschüttelt, dass unser Motor genau 2 Kbl. vom Leuchtturm La Plate entfernt Luft schluckte und uns im Stich ließ. Wie schön, wenn man dann seine Rollfock sofort zur Hand hat!

Ein weiterer Punkt hatte uns bei der Vorbereitung der Reise stark beschäftigt: Die Qualität der Häfen.. Würden wir unsere Batterien aufladen können? Bekämen wir überall Frischwasser? Müssten wir längsseits an verrotteten Kaimauern mit vielen Metern Tidenhub festmachen? Wir hatten von „Experten“ Hinweise auf schreckliche Zustände bekommen

und waren entsprechend besorgt. Wir haben uns sogar ein Fenderbrett machen lassen, das wir auf unserer Reise vor zwei Jahren nach Polen und ins Baltikum sehr vermisst hatten. Unsere Befürchtungen waren völlig unbegründet. Das Fenderbrett haben wir kein einziges Mal gebraucht. Es hat nur an Deck gestört. Strom gab es in jedem Hafen, nicht wie in Dänemark, wo die Sicherung oft schon rausfliegt, wenn man nur an einen Heizlüfter denkt, sondern mit voller Haushaltspower. Frischwasser war auch kein Problem, wenn ein eigener Schlauch zu Hand war. Und die Liegeplätze? Purer Luxus, ausschließlich Schwimmstege mit breiten, soliden, ausreichend langen Auslegern. Nicht die Wackeldinger, die man häufig in Schweden vorfindet. Auch die sanitären Anlagen waren vorbildlich, oft ausgesprochen luxuriös, Duschen fast überall inclusive. Dazu ein Service, den wir in unseren Breiten nicht kennen. Nicht überall, aber häufig wurden wir schon vor den Marinas in Empfang genommen und mit Booten zu einem Liegeplatz geleitet und manchmal wurde uns beim Festmachen geholfen. Dieser Service hat allerdings seinen Preis. Wir waren vorgewarnt, aber hin und wieder mussten wir doch wegen der Höhe der Hafengebühren schlucken. Je weiter wir übrigens nach Süden voran kamen, desto teurer wurde es.

Sehr wichtig war für uns eine verlässliche Wettervorhersage. Wir haben einen inzwischen veralteten Wetterschreiber mit nur begrenzter Reichweite an Bord. Deshalb nah-

men wir auch den Seewetterdienst per SMS von Meno Schrader gelegentlich in Anspruch. Meistens aber verließen wir uns auf die regionalen Seewettervorhersagen, die in jedem Hafen aushingen und erstaunlich genau waren. Allerdings mussten wir erst lernen, dass ein vorhergesagter „moderater“ Seegang etwas anderes ist als in der Ostsee. Vermutlich würden hier nur sehr Wenige bei 2 – 3 m See die Häfen verlassen.

Am 8. Mai 2010 warfen wir die Leinen los. Die Woche davor war ausgesprochen kalt und unangenehm gewesen. Aber im Mai würde es ja sehr schnell wärmer werden, dachten wir. Außerdem ging es ja nach Süden in die Sonne, meinten wir weiter. So kann man sich irren! Wochenlang blieb es saukalt und die Sonne machte sich auch meistens rar. Im Radio war von dem kältesten Mai seit 70 Jahren die Rede; aus unserer Sicht bestimmt keine Übertreibung. Auch deshalb wollten wir möglichst zügig nach Süden vorankommen und uns nicht lange in Deutschland und Holland aufhalten. Unsere Törnplanung sah Stationen in Brunsbüttel, Cuxhaven, Helgoland, Norderney und Borkum vor. Viel mehr Möglichkeiten gibt es ja auch nicht für eine tiefergehende Yacht an der ostfriesischen Küste. Und so haben wir diese Häfen ohne besondere Vorkommnisse abgeklappert, mussten aber lernen, dass es nicht so wichtig ist, ob die Strömung mitläuft oder nicht, sondern dass es darauf ankommt, beim Passieren der Barren vor den Inseln möglichst viel Wasser unter dem Kiel zu haben. Bei

der Ansteuerung von Norderney mit brechender See und schwer zu erkennenden Fahrwassertonnen haben wir insofern etwas knapp kalkuliert und unserer Adrenalinpiegel vorübergehend in neue Höhen getrieben.

In Norderney gab es wegen Sturm und Dauerregen die erste eintägige Zwangspause, bevor es dann über Borkum (mit einem grottigen privaten Yachthafen, den man unbedingt meiden sollte) zu den westfriesischen Inseln ging. Für Kielyachten kommen als erste Häfen nur Terschelling und Vlieland in Frage. Entfernungsmäßig geben sie sich nicht viel. Wir entschieden uns für Vlieland und waren nach knapp 87 sm, inclusive einiger Kreuzschläge, überrascht von der Schönheit der Insel ohne Autoverkehr, mit weißem Strand, Dünen, Wald und einem sehr holländischen Ort, der stark an Arnis erinnerte.

Die nächsten Häfen der Niederlande sind schnell abgehakt. Über Den Helder, einem großen Marine- und Handelshafen, IJmuiden am Ausgang des Nordzeekanaals nach Amsterdam, Scheveningen, wo ein großes internationales Segelevent vorbereitet wurde, und Stellendam, hinter einem gewaltigen Sperrwerk, ging es nach Vlissingen in der Schelde – Mündung. Dort machten wir mitten in dem ansehnlichen Städtchen in unserem ersten Dockhafen fest, was eigentlich nach der neuesten Ausgabe des Hafenhandbuchs Nordsee des DSV gar nicht möglich war. Denn dort heißt es : Der Hafen fällt trocken. Von da waren wir gegenüber den Hinweisen in den Hafenhandbüchern skeptisch und,

wie sich zeigte, zu Recht. Die Angaben und Daten waren häufig fehlerhaft; in Zeiten des Internets und der vielen Möglichkeiten, an aktuelles Datenmaterial zu kommen, ganz schön überraschend. Vor allem hat uns geärgert, dass einige attraktive Häfen in den Handbüchern überhaupt nicht vorkommen. Aber wir hatten ja noch den Reeds und wir hatten Opa



Tidenhub in Boulogne

Elsfleth, so hieß er unter uns, weil wir seinen Namen nicht mitbekommen hatten und weil sein Schiff in Elsfleth beheimatet war. Und wir hatten John aus Plymouth. Beide waren intime Kenner der französischen und britischen Gewässer und beide gaben uns tolle Insidertips, ohne die wir an vielen besonders schönen Ecken vorbeigesegelt wären.

Uns zog es nach Frankreich und deshalb hakten wir auch Belgien schnell ab. Wir machten nur einmal Station in Nieuwpoort. Von See her sahen die belgischen Orte auch nicht besonders einladend aus: Ansammlungen von eng gedrängten Hochhäusern, ohne Baum und Strauch, seltsam deplaziert in einer ansonsten schönen Dünenlandschaft.

Zwei Wochen nach unserem Start in Möltenort erreichten wir Calais und waren zunächst etwas enttäuscht. Calais ist, wie fast alle größeren Hafenstädte an der französischen Kanalküste, im Krieg fast vollständig zerstört worden und der Wiederaufbau ist aus touristischer Sicht

diskussionswürdig. Die nächsten Häfen waren dann schon sehr viel interessanter, nachdem wir bei besten Bedingungen mit Cap Griz Nez die engste Stelle des Ärmelkanals passiert hatten: Boulogne, Dieppe und Fécamp. Boulogne, ein lebhafter Fischereihafen mit immerhin schon 8 m Tidenhub, einer sehenswerten Altstadt und eindrucksvoller Geschichte. Von dort aus haben die Römer England erobert und Napoleon hat dort seine Flotte gebaut, die bei Trafalgar vernichtet wurde. Für Christiane und –zugegeben– auch für mich waren die Städtchen, wie auch alle folgenden Stationen, wegen ihrer Fischmärkte, ihrer Boucherien und Boulangerien genauso attraktiv: Frisches Baguette, französischer Wein und Käse, Cidre, Austern, Krebse, Seezungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Noch heute läuft uns bei der Erinnerung das Wasser im Mund zusammen. Dazu die Bistros, Kneipen, Edelrestaurants an jeder Ecke, eine ständige Versuchung! Die französische Lebensart hat schon was. Das wurde uns be-



REIFENHANDEL PENNER

Inh. THOMAS HARDER



Holzoppelweg 33
24118 Kiel

Fon: 04 31 / 54 45 85
Fax: 04 31 / 54 73 88

info@reifen-penner.de
www.reifen-penner.de

☐ Reifen aller führenden Marken

☐ Tiefverlegung (vorzugsweise VW / Audi)

☐ Batteriedienst

☐ Felgenaufbereitung

☐ Achsvermessung

☐ TÜV-Sondereintragung

☐ Reifenreparatur

☐ Felgen und Felgenschlösser

☐ Reifeneinlagerung

☐ PKW / LKW-Dienst

Ihr Partner für Beratung, Verkauf und Service

Fachbetrieb und
Service aller Fabrikate

Autohelm-Essing
Service-Depot

Händler für:
SIMRAD
FERROPILOT
ELNA
SAILTRON
DANTRONIK
MÖHRER
PHILIPPI
MASTERVOLT
u. v. A

Funk
Yachtelektronik
Alarmanlagen
Zutrittskontrolle
Mobiltelefone
Telefonanlagen
Videoüberwachung

Schiffs- und
Sicherheitstechnik

☎ 0431/391122
FAX: 0431/391121
AT: 0172/3421305

SIKOM-BÜHLER

Friedrichsruher Weg 125 · 24159 Kiel



Alabasterküste bei Fécamp

sonders auf der Rückreise in England bewusst.

In Dieppe erlebten wir nachts im sicheren Schutz des Hafens das einzige richtige Unwetter unserer Reise: Ein schweres Gewitter mit Sturm, Hagel, Sturzregen und schlimmen Folgen. In der halben Stadt standen am nächsten Tag Geschäfte und Keller unter Wasser. Nach einem Ruhetag in Dieppe – sonst hätte eine Meuterei gedroht – ging es weiter nach Le Havre mit einem Übernachtungsstop in Fécamp entlang der Alabasterküste: 70 km an senkrechten, teilweise über 100 m hohen Kreideklippen entlang, mit Bögen, Durchbrüchen und Felsnadeln z.B. bei Etretat, dazwischen schmale grüne Einschnitte mit Dörfern und Badeorten und davor türkisgrüne See. Traumhaft! Auch seglerisch passte fast alles, nur dass wir zu schnell waren und bremsen, d.h., das Großsegel wegnehmen mussten, um nicht zu früh und damit bei zuwenig Wasser im nächsten Hafen anzukommen. Eine ganz neue Erfahrung, die wir noch häufiger

machten und die uns als Ostseesegler ganz schön gegen den Strich ging.

Fest eingeplant war von vornherein Honfleur in der Seine-Mündung. Dort oder in der Nähe ist Isabelle zu Hause, deren Schiff „Orbit“ auch in Mültenort liegt. „Dort müsst ihr hin!“ hatte sie uns mit auf den Weg gegeben. Also kämpften wir uns mühsam bei Schietwetter, hackiger See

und Gegenstrom um die Sände vor Le Havre herum die Seine-Mündung hinauf, wurden aber für unsere Mühen belohnt. Man liegt mitten in der sehr alten Stadt in einem von Ludwig dem XIV. erbauten fast quadratischen Becken, rundherum hautnah umgeben von schmalen, schieferverkleideten normannischen Fachwerkhäusern, in denen sich reichlich Restaurants und Café's eingerichtet haben. Dazu gibt es Dutzende von Galerien mit teilweise wirklich sehenswerter Kunst, wohl weil hier Monet, Boudin und andere Künstler lebten. Honfleur wird als Perle der Côte Fleurie, als schönster Hafen der Normandie bezeichnet. Das fanden wir auch, aber mit uns auch tausende Touristen, die die Stadt am Wochenende bevölkerten.

Von Honfleur hätten wir weiter die Seine hinauf nach Rouen, der Hauptstadt der Normandie und der Stadt von Johanna von Orléans fahren können. Wir haben es schweren Herzens sein lassen. Auch viereinhalb Monate reichen leider nicht, um alles mitzunehmen. Statt dessen ging es

Mit uns haben Sie alles
gut be**DACHt!**

Tel. (04 31) 24 20 01
Mölsenortter Weg 14
24226 Heikendorf

DACHDECKEREI
BUSCH GmbH
BAUKLEMPNEREI · FASSADENBAU

Das kleine Strandhaus

Restaurant · Café – Am schönsten Platz an der Kieler Förde.



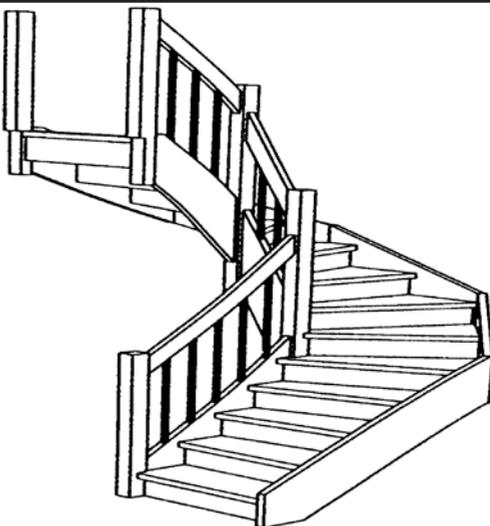
Öffnungszeiten
im Sommer täglich
von 12.00 bis 23.00 Uhr,
danach Öffnungszeiten
erfragen.

Gesellschaften bis 25 Personen. Das kleine Strandhaus · 24226 Heikendorf/Mölsenort · Uferweg 1a
(unterhalb vom U-Boot-Ehrenmal am Badestrand von Mölsenort)
Wir freuen uns über Ihre Reservierung unter Tel. (0431) 24987

STUFE
FÜR STUFE
MASSIVE
Qualität.

Perfektion
durch über
35jährige Erfahrung

- Treppenbau
- Fensterbau
- Innenausbau
- Wintergärten
- Einbauschränke
- Haustüren



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne



BREMERT GbR
Hammerstiel 1 · 24226 Heikendorf
Tel. 04 31/24 25 45 · Fax 24 37 95



Honfleur

zügig durch die Baie de la Seine nach Cherbourg, vorbei an Omaha und Utah Beach - das sind tatsächlich die offiziellen Namen dieser Küstenabschnitte seit der Landung der Alliierten im Jahr 1944 – mit Übernachtungsstop in Ouistreham, einem Flusshafen hinter einer Schleuse in der Nähe von Caen. Gesehen haben wir von der Küste und den Stränden im Dauerregen und Nebel nichts. Aber wichtiger war uns auch, glatt durch die Seine-Bucht und um die Ecke von Barfleur mit seinem gewaltigen, über 80 m hohen Leuchtturm Phare de Gatteville zu kommen.

In Cherbourg hielt es uns nicht lange. Schwacher Wind aus Nordost lud dazu ein, das Cap de la Hague vor einem möglichen Wetterumschwung zu umrunden. Hier spürten wir zum ersten Mal so richtig die Kraft der Strömung. Am Cap stand trotz Flaute eine See von 2-3 m. Später, zwischen Alderney und dem Festland gab es im-

mer wieder die auch in der Seekarte ausgewiesenen „eddies, races und overfalls“. Das sind große Wirbel und brechende Wellen über zerklüftetem Grund, die bei dem günstigen Wetter aber harmlos waren.

St. Peter Port auf Guernsey präsentierte sich in der Abendsonne von seiner schönsten Seite und wir entschlossen uns spontan,

vier Tage zu bleiben. Man kann im Vorhafen an einem Ponton liegen oder auch in der Victoria-Marina mit 1,90 m Tiefe bei Niedrigwasser. Wir entschieden uns für die Marina, nachdem wir die Zollerklärungen ausgefüllt und glaubhaft versichert hatten, kein Tiere an Bord zu haben. Guernsey ist eine wunderbare Insel: „Very british“, aber mit französischer Lebensart und sehr wohlhabend. Ferraris, Porsches, Maseratis und andere PS-Protze prägen das Straßenbild, auch wenn sie auf den sehr schmalen Straßen nie über den zweiten Gang hinauskommen dürften. Und sie ist sehr eigenständig. Es gibt eine eigene



St. Peter Port auf Guernsey

Währung. Die Pfundnoten und Münzen aus Guernsey werden weder in England noch auf Jersey akzeptiert. Umgekehrt erkennt Guernsey auch nicht die Noten von Jersey an. Wir, Euro-verwöhnt, hatten damit leichte Probleme. Wir nutzten unseren Aufenthalt für ausgedehnte Wanderungen, für das erste Bad bei 12° Wassertemperatur und eine Inselrundfahrt



Nordküste von Jersey

mit dem Bus für 60 Pence. Eindrucksvoll war auch, wie höflich und freundlich die Leute miteinander umgehen. Z.B. bedankt sich jeder Fahrgast beim Aussteigen beim Busfahrer. Was sind wir doch dagegen manchmal für eine brummige Gesellschaft!

Von Guernsey ging es mit dem schon erwähnten Übernachtungsstop an einer Mooring-Boje vor Sark nach St.Helier, Jersey. Auch hier blieben wir mit vier Tagen länger als geplant.



Tor zum Dockhafen St.Helier

Diesmal aber auch wegen Starkwind und Regen. Trotzdem nutzten wir den Aufenthalt für Sightseeing zu Fuß und mit dem Bus und stellten fest, dass Jersey mit seinen Burgen und schroffen Felsküsten zwar anders, aber nicht weniger spektakulär als Guernsey ist.

Von Jersey ist es nicht weit nach St.Malo, nur 38 sm. Dennoch zog es uns zunächst nach Granville, vorbei an den Iles Chausey, einer Ansammlung kleiner und kleinster Felsen, die bei Hochflut gar nicht oder nur wenig aus dem Wasser herausragen. Wie fast überall in der Bucht von St.Malo wird hier dem Hummer nachgestellt. Wir mussten höllisch aufpassen, keine Leinen zu überfahren, weil die Fenderbälle zur Markierung der Hummerkörbe in der starken Strömung teilweise oder ganz unter Wasser gezogen werden.

Granville! Was für eine Lage! Die historische Altstadt, umgeben von intakten Festungsmauern, liegt auf einer hohen Felsklippe, die spitz ins Meer hinausragt. Zu Füßen der Haute



Über Land nach Granville

Ville der Hafen mit historischen, völlig über-takelten Segelschiffen. Bei der Vorbereitung auf diesen Hafen fühlten wir uns etwas unbehaglich, weil es ein ganzes Stück „über Land“ geht. Bei Niedrigwasser taucht der Meeresboden 2 m hoch auf. Andererseits gehört Granville mit 13 m Tidenhub zu den Spitzenreitern weltweit. Angeblich soll insoweit nur noch die Bay of Fundy an der amerikanischen Ostküste Granville toppen. 13 m beruhigen dann doch. Tatsächlich hatten wir bei der Einfahrt in den Dockhafen, wo wenige Stunden später die Muschelsammler unterwegs waren, noch mehr als 6 m Wasser unter dem Kiel.

Granville gehörte zu den Highlights unserer Reise, auch weil die Stadt bei weitem nicht so touristisch ist, wie unser nächstes Ziel, St.Malo, das man gesehen haben muss. Die alte Festung der Seeräuber –die Franzosen nennen sie lieber Korsaren- mit ihren riesigen Wehrmauern und

ihren Befestigungsanlagen vor der Stadt und im Meer ist gewaltig. Die Häuser innerhalb der Mauern zeugen von einem enormen Reichtum. Seeräuberei muss seinerzeit ähnlich einträglich gewesen sein, wie heute z.B. das Investmentbanking. Vielleicht gibt es ja Parallelen. Die vier Tage, die wir in St.Malo auch wegen eines Sturms

blieben, wurden uns nicht lang. Es gab genug zu besichtigen, u.a. das Wahrzeichen der Normandie, den Mont St.Michel. Von St.Malo aus ist man bis zu dieser Klosterkirche mit dem Bus etwa 90 Minuten unterwegs. Aber es lohnt sich, trotz des Gedränges inmitten der Besuchermassen aus aller Welt.

Vor uns lag nun die Bretagne, ein Revier, auf das wir uns nur grob vorbereitet hatten, weil wir vorher nicht wussten, ob wir über die Kanalinseln hinauskommen würden. Also besorg-



Festung vor St.Malo



Heikendorfer Bücherinsel

Schlitt & Spielhagen
Hafenstraße 22· 24226 Heikendorf
Telefon: 0431 / 24 30 09
Telefax: 0431 / 24 51 97

Sie suchen Bücher über Schiffe, Segeln, Küste,
Wasser, Meer oder den neuesten Krimi für den
nächsten Törn?

Segeln Sie doch einmal bei uns vorbei!

SZAMEITAT

• Heizungs- und
Sanitärinstallationen
in Neu- und Altbauten

+

KRAMER

• Neugestaltung
Ihres Badezimmers

• Wartung und Reparaturen
Ihrer Heizungsanlage

• Reparaturen und Service

Heizungs- und Sanitärtechnik • Korügen 5 • 24226 Heikendorf

Tel. (04 31) 2 39 82-09/10 • Fax (04 31) 2 39 82-08

ten wir uns erst vor Ort die etwas gewöhnungsbedürftigen französischen Detailkarten, was nicht immer einfach war. Die Bretagne hat zwei völlig unterschiedliche Seiten: Die wilde Nordküste mit nach Westen hin immer schrofferen und gezackteren Felsformationen, die anfangs rot, dann rosa und zum Cap hin grau sind und die sanfte, flache Süd-



Pointe St. Mathieu

küste mit ausgedehnten Stränden, Pinien und vereinzelt Hinkelsteinen. Seglerisch ist die Nordküste entsprechend anspruchsvoll: Deutlich windiger und kälter, mit schwierigen Strömungen und Unterwasserklippen. Hat man die Kaps erst einmal umrundet, wird es trotz der offenen Atlantikküste dagegen fast gemütlich. Die Zahl der anlaufbaren Häfen hält sich im Norden in Grenzen. Es gibt genug attraktive Plätze, aber leider nicht für uns. Mehr als einmal hätten wir uns ein Schiff mit Hub- oder Kimmkiel gewünscht. So mussten wir uns mit fünf Häfen zufrieden geben, mit St. Quay Portrieux, Lézardrieux, Tréguier, Trébeurden und L'AberWrac'h mit dem höchsten Leuchtturm Europas; allesamt malerische, gut geschützte Häfen, zum Teil in Flussmündungen, die aber an der mit Untiefen gespickten Côtes D'armor nur mit großer Vorsicht angesteuert werden können.

Von L'AberWrac'h zum Pointe Saint Mathieu, der nordwestlichen Ecke der Bretagne, durch den Chenal du Four sind es nur 13 sm. Aber die

haben es in sich. In den Seekarten wimmelt es von Warnhinweisen. Hier haben sich große Schiffskatastrophen ereignet. Hier ist der 250.000-Tonnen-Öltanker Amoco Cadiz an den Felsen zerschellt. Mit entsprechendem Respekt gingen wir diese Etappe an und ließen die Ile D'Ouessant, die westlichste Insel Frankreichs, rechts liegen. Die Insel kann nur an wenigen Tagen im Sommer bei nördlichen Winden von Yachten angelaufen werden, weil die Atlantikwellen ungebremst in die nach Südwesten offene Bucht hineinlaufen. Einen Hafen gibt es dort nicht. Jeder Bau einer Mole wurde in den Winterstürmen sehr schnell wieder zerstört. Aber es gibt einige Mooring-Bojen. Es hat uns schon in den Fingern gejackt, aber letztlich haben wir wegen der unzähligen Felsen und Untiefen, wegen der Gezeitenströme von bis zu 9 kn und der Nebelgefahr –im Sommer gibt es durchschnittlich an 10 Tagen im Monat Nebel- doch gekniffen. Statt dessen steuerten wir nach problemloser Umrundung des Pointe Saint Mathieu, mit seiner

Neubauten - Reparaturen - Winterlager - Service



K N I E R I M
INDIVIDUAL YACHTS

KNIERIM Yachtbau GmbH - Uferstraße 100 - D-24106 Kiel - www.knierim-yachtbau.de
fon: +49 (0) 431 / 30 10 60 - fax: +49 (0) 431 / 30 10 619

Druckgesellschaft mbH Joost & Saxen

Alles rund um den Druck
Täglich zwischen Kiel und Laboe unterwegs

Eckernförder Str. 239 • 24119 Kronshagen
Fon 0431 / 542231 • dgmbh@gmx.de



Camaret

Klosterruine aus dem 6. Jahrhundert, Camaret, ehemals Frankreichs größten Langustenfischereihafen, an. Der gut geschützte Hafen liegt etwa 10 km südwestlich von Brest in traumhafter Landschaft unmittelbar neben einer alten Festung von Vauban, dem Militärbaumeister Ludwig des XIV., dessen malerischen Befestigungsanlagen überall an der bretonischen Küste und darüber hinaus zu finden sind. Auch sonst bietet Camaret Einiges: Fantastische, von steilen Granitfelsen eingefasste Strände, kristallklares Wasser und eine 5000 Jahre alte megalithische Kultstätte mit 143 Menhiren, diesen merkwürdigen, in Reihe aufgestellten Steinen, über deren Zweck nur spekuliert wird.

Von Camaret segelten wir weiter nach Süden an den eindrucksvollen Kaps Pointe du Toulinguet, Pointe de Penhir, Pointe de Dinan und Cap de Chèvre vorbei, etwa 70 m hohen



Pointe de Penhir

zerklüfteten Granitfelsenspitzen, die sich im Meer in Form einiger bizarrer Felseninseln fortsetzen, immer beäugt von etlichen Touristen, für die diese Kaps eine besondere Attraktion sind.

In dem Raz du Sein, der Passage zwischen der Insel Sein und dem Pointe du Raz mit seinen Leuchttürmen La Vieille und La Plate kamen wir bei Stillwasser

an. Diese 15 – 30 Minuten sind ideal, um dieses wohl für Segler gefährlichste Cap zu umrunden. Hier kann sich schnell eine wüste See entwickeln. Eine kleine Kostprobe haben wir ja auf der Rücktour genossen. Diesmal aber war alles easy. Das Wetter meinte es wieder gut mit uns, wie auch an den nächsten Tagen, an denen wir mit sehr wenig Wind und bei strahlender Sonne die südbretonische Küste entlangdaddelten. Jetzt war es endlich so, wie wir es uns vorgestellt hatten.

Nach Übernachtungsstops in Audierne, dem ersten Hafen nach dem

www.freilauf-rad.de

Ihr Fahrradladen in Heikendorf



Stevens • Fahrradmanufaktur • Koga Miyata
Gudereit • Cycle Wolf • VauDe • Agu Sport


FREILAUF

Dorfstraße 17 • Heikendorf
Tel. (0431) 77 777



www.becsen.de

Wir sind Ihr kompetenter Partner für sämtliche Reparatur- und Serviceleistungen rund um Ihre Yacht. Unsere Anlage direkt am Laboer Nordhafen erstreckt sich über ca. 4.000 m² und verfügt – neben adäquaten Lagereinrichtungen – über eine eigene Werkstatt, eine beheizte 250 m² große Bootsbauhalle, einen 19 m Teleskop- Mastenkrane für Masten bis 24 m Länge, eine 20 t Krananlage und eine eigene Steganlage. Außerdem verfügen wir über ca. 2000 m² Hallenlagerfläche und Außenlager. Segelmacherei im Hause.



becsen Yachttechnik GbR • Am Hafen • D-24235 Laboe • Telefon: +49 (0) 4343-424066 • Fax: +49 (0) 4343-424067 • E-Mail: info@becsen.de

Raz du Sein, und Bénodet, einem mondänen Ort in der Mündung des Flusses L'Odet, erreichten wir Concarneau. Die mittelalterliche Altstadt liegt auf einer Halbinsel, umgeben von wuchtigen Wehrmauern. Der Yachthafen liegt unmittelbar vor diesen Befestigungen. Wann hat man schon so ein Panorama?



Südwestlich von Concarneau, ungefähr 10 sm *Vielle und La Plate*

vor der Küste, gibt es eine Ansammlung Dutzender kleiner und kleinster Inselchen, manche kaum größer als ein Tennisplatz, die bei Hochwasser nur knapp über den Meeresspiegel hinausragen, die Iles de Glénan. Wir hatten in der Yacht einmal ein Luftbild gesehen und es nicht für möglich gehalten, dort hinzukommen, zumal in der Seekarte zwischen den Felsen nur 1 m Wassertiefe ausgewiesen ist. Aber John hatte uns versichert, es geht. Also wurde gerechnet: 1 m Wasser plus Differenz zwischen mittlerem und niedrigstem Springniedrigwasser plus Berücksichtigung des Tiden-Koeffizienten am 29. und 30. Juni. Wir kamen auf 2,20 m Tiefe bei Niedrigwasser. Tatsächlich zeigte unser Log 2,30 m an, als wir zwischen den Felsen an einer Mooring-Boje hingen, nachdem wir uns vorsichtig hineingetastet hatten. Die Anspannung hat sich gelohnt. Wir fühlten uns wie in einem Südseeatoll: Warmes, glasklares, hellgrünes Wasser, schneeweiße Strände, die bei Niedrigwasser zwischen den Felsen

auftauchten. Schöner geht's nicht!

Von jetzt an war Insel-Hopping angesagt. Von Glénan aus ging es, immer noch mit schwachem Wind, zur Ile de Groix, dann zum Port Haliguen auf der Halbinsel Quiberon, dem Westerland der Bretagne, wie Christiane nicht nur wegen des Preisniveaus bemerkte, und danach zur Ile d'Houat, wo wir inmitten von mehr als 100 ankernden Yachten auf offener Reede eine unruhige Nacht vor einem wunderschönen Sandstrand verbrachten. Für die Franzosen dieser Gegend scheint es normal zu sein, im Atlantikschwell zu ankern, Wir konnten uns nicht daran gewöhnen.

Einer der Insidertips von John war Piriac, ein malerischer kleiner, sehr typischer französischer Ort nördlich der Loire mit einem komfortablen Dockhafen. Diesen Hafen besuchten wir insgesamt dreimal: Das erste Mal auf dem Weg von Houat nach Süden, dann auf dem Rückweg, um unsere Töchter an Bord zu nehmen, die mit dem Auto von Deutschland gekommen waren, und schließlich, um sie

Bischoff *persönlich.individuell*

Bestattungshaus



Trauerhalle – für kleine und große Trauergemeinden aller Konfessionen persönlich und individuell gestaltet.

Trauerbegleitung – gemeinsam reden, schweigen und zuhören. Schritt für Schritt den Trauerweg gehen.

Bestattungsvorsorge – wird immer wichtiger. Die eigenen Wünsche erkennen – sich mit der Familie abstimmen – den Vorsorgevertrag abschließen.

Wir beantworten Ihnen gern alle Fragen zu den Themen **Erd-, Feuer-, Seebestattungen** sowie **Grabmale** und **Grabmalpflege**.

Sprechen Sie uns an.

Poggendorfer Weg 1a • 24149 Kiel
Teichtor 8 • 24226 Heikendorf
Tel. 0431/202767 • Fax 0431/27417
www.bischoff-bestattungshaus.de

nach einer einwöchigen Rundtour wieder abzuliefern. Bis zu deren Ankunft hatten wir noch Zeit. Also schauten wir noch um die Ecke beim Pointe de Croisic, machten Halt in Pornichet, einem Nachbarort von La Baule, an dem angeblich schönsten Strand Europas, was wir wegen der dichten Bebauung auf 8 km Länge nicht bestätigen mochten, und erreichten am 7. Juli mit Pornic, südlich der Loire-Mündung, den Wendepunkt unserer Reise. Insgeheim hatten wir gehofft, noch das 70 km entfernte La Rochelle zu erreichen, aber John hatte uns erzählt, dass der in einem Wintersturm zerstörte Yachthafen noch nicht wieder offen sei. Also ließen wir es sein. Auch so waren wir sehr zufrieden, bis zum 47. Breitengrad gekommen zu sein. Und das attraktive, schon sehr südlich anmutende Städtchen Pornic ließ uns La Rochelle nicht vermissen.

Am 8. Juli richteten wir unseren Bug wieder nach Norden, d.h., zunächst nach Westen nach L'Herbaudiere auf Noirmoutier, eine Insel mit Palmen, schneeweißen Häusern und jeder Menge Touristen.



Quiberon

Am 9. Juli waren wir zurück in Piriac. Wir hatten die Rundreise mit unserer Töchtern von dort aus geplant, weil das Seegebiet relativ geschützt ist. Die Halbinsel Quiberon und die Inseln Belle Ile und eine Kette anderer kleiner Inseln wirken wie Wellenbrecher. Keine schlechte Entscheidung, denn es wurde in der Woche mit unseren Töchtern zeitweise sehr rau. Unsere Rundreise führte uns zunächst in den Fluss Vilaine nach La Roche Bernard, einen Ort, der nach dem Wikingerfürsten Bernhardt benannt ist, der hier eine mächtige Festungsanlage errichtet hatte; heute ein sehr romantisches Städtchen, wenn man denn erst mal die lange Flussfahrt hinter sich und die Schleuse mit Dutzenden drängelnder Schiffe ohne Schrammen passiert hat.

Von dort ging es in das Kleine Meer oder in den Golf du Morbihan, wie es auf Bretonisch heißt, ein Gewässer mit 60 Inseln und Inselchen, unzähligen Felsen und Untiefen und einer geradezu brutalen Strömung von ca. 10 kn in der engen Einfahrt bei Port Navalo. Als wir dort hineinfuhren,

war der Ruderdruck plötzlich weg und wir wurden wie Treibholz in den Golf gespült und dabei um unsere Achse gedreht. Ein grandioses Erlebnis!

Den 14. Juli, den französischen Nationalfeiertag, verbrachten wir in Vannes und durften miterleben, wie die Franzosen diesen Tag stilvoll gestalteten. Die ehemalige Königsstadt mit



Vannes

ihren alten Fachwerkhäusern, schmalen Gassen und Burgmauern hatte sich ins Mittelalter zurückversetzt. Sehr viele Bürger trugen mittelalterliche Kleidung. An jeder Ecke gab es sehr professionelle Musik-, Tanz- und Spielgruppen und Gaukler aus ganz Frankreich, Belgien und sogar aus Deutschland, die eine perfekte mittelalterliche Stimmung erzeugten. Und alles ohne kommerziellen Hintergrund, ohne Wurst-, Bier- oder Eisbuden. Zum Abschluss gab es ein grandioses Feuerwerk, begleitet von einem Sprecher und von Musik. Die dramatische Geschichte der Bretagne wurde so perfekt akustisch und optisch in Szene gesetzt. Der 14. Juli, ein toller Tag!

Natürlich durften wir auf unserer kleine Rundreise Belle Ile, schon wegen des schönen Namens nicht auslassen. Auf dem Weg dorthin zeigte uns der Atlantik bei Windstärke 7

und Schauerböen bis 9 Bft. das erste Mal seine Zähne. Die Passage der Klippen zwischen Quiberon und der Insel Houat mit einer chaotischen Welle bis 5 m hat in meiner Familie, aber auch bei mir nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Der Hafen Le Palais auf Belle Ile, die ihren Namen zu Recht trägt, entschädigte aber für den Stress. Der Vorhafen grenzt direkt an

die steilen Mauern einer Zitadelle, natürlich von Vauban. Daneben gibt es einen trockenfallenden Mittelhafen für die Fischer und einen durch ein Schleusentor abgetrennten, überfüllten Innenhafen für Yachten. Wir blieben draußen im Vorhafen, wo wir vom Hafenmeister zwischen einer Boje und Eisenringen an der hohen Hafenmauer festgemacht wurden. An Land konnten wir nur mit dem Schlauchboot kommen. Das war für uns etwas schwierig, weil sich der Boden des Schlauchboots am Tag



Le Palais auf Belle Ile

zuvor gelöst hatte. Es war eher ein Schwimmring als ein Beiboot und ließ sich nur mühsam vorwärts bewegen. Es war jedes Mal spannend, bei dem starken Fährverkehr den Vorhafen zu überqueren.

Zurück in Piriac, wurden wir vom Hafenpersonal schon als alte Bekannte begrüßt. Am nächsten Tag waren Christiane und ich wieder unter uns. Wir hatten uns vorgenommen, recht zügig nach Norden zu kommen, weil ja noch England auf unserem Fahrplan stand. Zunächst steuerten wir wieder Belle Ile an, diesmal aber den Naturhafen Port du Vieux Château auf der Atlantikseite der Insel, ein perfekt geschützter Felseinschnitt, an dem die Atlantikdüne vorbeiläuft. Vertäut an einem Felsen und mit Heckanker fühlten wir uns in der kargen Felslandschaft wie in Skandinavien. Weiter ging es über Port Louis mit Fernblick auf die gewaltigen deutschen U-Boot Bunker in Lorient, über Bénodet, Audierne und Camaret, unterwegs zeitweise begleitet von Delphinen, nach Brest. Dort gaben wir unser Schlauchboot in Reparatur und nutzten auf Empfehlung von Opa Elsfléth die dafür veranschlagten drei Tage zu einem Abstecher nach Chateaulin, einem bretonischen Städtchen ca. 20 sm flussaufwärts des L'aulne, der in die Rade de Brest mündet. Die Flussfahrt hatten wir uns eigentlich als Entspannung pur vorgestellt. Eigentlich! Denn kaum unterwegs, zeigte unser Plotter nur noch den Flussverlauf und sonst nichts, keine Fahrwassertiefen, keine Angaben über die Höhen von Brücken oder Hochspannungslei-



Cote Sauvage

tungen. Also hieß es: Immer schön die Flusskurven ausfahren, auf in den Fluss hineinragende Felsen und Baumstämme achten, das Echolot fest im Blick haben, sich ab und zu den Schweiß von der Stirn wischen. Es ist gut gegangen, aber empfehlen würden wir diese Tour nicht. Zurück in Brest, nahmen wir das auf die Minute pünktlich an den Hafen gebrachte, perfekt reparierte Schlauchboot in Empfang und hielten uns nicht weiter auf. Die Stadt ist nicht sehr einladend, eine Folge der schweren Zerstörungen im Krieg.

Die nächsten Etappen waren nicht sehr aufregend. Wie auf der Hintour schonte uns Rasmus beim Umrunden des Pointe St. Mathieu und im Chenal du Four. Mit anderen Worten: Der Wind war ausgesprochen flau und wir mussten, wie schon so oft, immer wieder den Motor benutzen. Das ging die nächsten 180 sm bis Guernsey so und uns entsprechend auf die Nerven.

**Agentur -
YACHTBROKER**



**MENSE -
TECHNIK**

baltic sea

Yachtkauf – Yachtverkauf ist Vertrauenssache

Kompetenz und Sachkunde schafft dieses Vertrauen auf beiden Seiten

Mit über zehnjähriger Erfahrung und einigen hundert Abschlüssen möchte ich Sie bei der Verwirklichung Ihrer Absichten unterstützen.

Von der Ermittlung des marktgerechten Verkauf oder Kaufspreises über eine Bestandsaufnahme bis zur Komplettabwicklung incl. Vertragsvorlage, Überwachung der Zahlungsmodalitäten und abgesicherter Treuhandverwaltung der Zahlungsmittel

Alles aus einem Guss durch den Partner Ihres Vertrauens

Yachtangebote im Internet unter www.yacht-mense.de e-Mail: info@yacht-mense.de

Ruf den Mann ders kann

Die Sicherheit der Gasanlage an Bord Ihrer Yacht ist für Sie als Skipper ebenso wichtig wie eine funktionierende Rettungsinsel !

ca. fünfzig zu überprüfende Positionen müssen im Dienste der Sicherheit alle zwei Jahre durch einen Sachkundigen nach DIN G 608 geprüft werden.

Prüfbescheinigung und Prüfstempel dienen im Schadenfall als Nachweis gegenüber Behörden und Versicherern.

Nicht experimentieren, alle zwei Jahre eine Prüfung investieren !

mense-technik Neptunweg 5, 24321 Hohwacht Telefon: 04381-418603 Fax: 04381-418604

Eigentlich hatten wir gar nicht vor, erneut die Kanalinseln anzusteuern. Wir wollten direkt von L'AberWrac'h aus den Englischen Kanal queren, um möglichst viel von Cornwall zu sehen. Das scheiterte daran, dass wir in Frankreich keine Seekarten für die englische Küste von Salcombe bis zu den Scillies auf-



Dartmouth

treiben konnten, obwohl wir wohl jeden Schiffsausrüster von Camaret bis L'AberWrac'h abgeklappert haben. Also: Zurück nach Guernsey mit Zwischenstationen in L'AberWrac'h und Trébeurden.

Die 75 sm von Guernsey nach Dartmouth waren unproblematisch. Es kostete allerdings Überwindung, eisern am Kompasskurs festzuhalten, obwohl uns die Strömung stark versetzte und der Kartenkurs zeitweise um 50° differierte. Am Ende kamen wir aber exakt vor der Mündung des Dart, unserem Tagesziel, heraus und machten mitten im Fluss an einem Ponton fest. Dartmouth gefiel uns auf Anhieb: Eine kleine, etwas altmodische Stadt mit wunderschönen Gartenanlagen, sehr viel Charme und gepflegtem Publikum. Hier wurden die englischen Prinzen auf der Marine Akademie ausgebildet. Begegnet sind wir ihnen aber nicht.

Die nächste Stadt, Torquay, gleich um die Ecke von Cap Berry Head, war das krasse Gegenstück zu Dartmouth: Laut, quirlig, viel Neonreklame,

ein Spielsalon neben dem anderen und ein Publikum, das jedenfalls nicht der upper-class zuzurechnen war. Hier hielt es uns nicht, auch, weil günstige Winde für die 56 sm von Torquay nach Weymouth durch die Lyme Bay, vorbei am Cap Portland Bill, vorhergesagt waren. Und tatsächlich lief es mit zunehmendem achterlichen Wind und mitlaufender Strömung 20 sm lang wie geschmiert, bis das Schiff in einer achterlichen See schwer überholte, es einen Knall gab und das Mittelwant an Steuerbord in den Wellen gegen den Mast hämmerte. Also: Segel runter, Motor an und ab nach Portland. Dort gibt es einen modernen Yachthafen, gerade für die nächste Segelolympiade fertiggestellt, mit allem was ein Segler braucht, auch mit einem „rigging-service“. Beste Voraussetzungen also, um den Schaden schnell zu beheben, ja, wenn in England nicht die Schraubengewinde anders herum drehen würden als bei uns. Die Leute von Atlantic Spars and Rigging gaben sich alle Mühe, telefonierten in ganz England herum,

um das richtige Ersatzteil für unser Rodrigg zu beschaffen, mussten aber letztlich passen. Ein Anruf bei unserer Werft in Dänemark brachte die nächste Enttäuschung: Betriebsferien der Mastbaufirma in Kopenhagen. Letztlich aber konnte die Werft ein gebrauchtes Ersatzteil auftreiben und uns per Post zuschicken. Sieben Tage später waren wir endlich wieder segelbereit.

Die Zwangspause verbrachten wir überwiegend in Weymouth, das gerade mal 3 sm von Portland entfernt ist, nachdem wir höflich aber nachdrücklich wegen der gerade beginnenden Pre-Olympics mit 3000 Seglern aus Portland hinauskomplimentiert wurden. Weymouth, ein beliebtes Seebad, ist regelmäßig überfüllt. Man liegt im Päckchen, wir im 6. Rang, vor uns noch ein Schiff mit schwarz-rot-gold. Unterwegs hatten wir wochenlang überhaupt keine deutschen Segler getroffen. Wir sahen also genauer hin und entdeckten einen uns sehr gut bekannten Clubwimpel. Conny und Uwe Eckert hatten mit ihrer Wanda auf ihrer Tour rund England ebenfalls für ein paar Tage in Weymouth festgemacht. Klar, dass wir uns ausgiebig über unsere Erfahrungen und Erlebnisse austauschten und manche Stunde gemeinsam verbrachten.

In Weymouth hatten wir viel Zeit, das Leben und Treiben in einem englischen Seebad zu beobachten. Unser



Treffen in Weymouth

Eindruck: Ein Engländer friert nicht. Er bleibt auch bei schlechtem Wetter am Strand. Er ernährt sich ausschließlich von fish and chips und verbringt einen wesentlichen Teil des Tages in Pubs und Spielhallen.

Am 11. August konnten wir endlich wieder segeln. Die Windrichtung stimmte, die Windstärke auch, dazu ein Sommerhimmel über einer malerischen, felsigen Küste, perfekte Bedingungen also, wenn wir nicht die Strömung mit zeitweise bis zu 5 kn gegenan gehabt hätten. Bei St. Alban's Head, einem Cap südlich von Poole, wo der Meeresboden ein Riff mit 8-15 m Tiefe bildet, das 25 sm weit in den Kanal hinausragt, bekamen wir es mit den „overfalls“ zu tun. Auf einer Breite von etwa 2 sm war die See weiß. Wir brauchten endlos lange, diese „Brandungszone“ zu durchqueren, immer in Sorge vor Einsteigern in's Cockpit. Erst einmal um die Ecke und dann bald auch mit Unterstützung des Stroms war wieder heile Welt, als wenn nie was gewesen wäre.



Studland Bay

Mit Ankern hatten wir ja in Frankreich und in der Bucht von St.Malo keine besonders guten Erfahrungen gemacht. Aber als wir in Studland Bay an diesem Abend zwischen Dutzenden anderer Yachten vor Anker gingen, wurden wir entschädigt: Vor uns eine sonnenbestrahlte Kreideküste mit mehreren „Langen Anna’s“, nur, anders als in Helgoland, schneeweiß, statt rot. Dazu völlig glattes Wasser. Ein herrlicher Platz!

Sehr gespannt waren wir auf unseren nächsten Hafen, auf Cowes, das Mekka der Segler. Schon die Fahrt dorthin war vielversprechend, vorbei an den Needles, hinein in den westlichen Solent mit Schiebeströmung und 12 kn Speed. Fast zu schnell zog die schöne Landschaft an uns vorbei. Cowes selbst hatten wir uns allerdings ganz anders vorgestellt: Prächtiger und mondäner. Vielleicht wegen der snobistischen Ge-

schichten rund um die Royal Yacht Squadron und wegen der legendären Regatten mit kaiserlicher und königlicher Beteiligung. Statt dessen machte die Stadt auf den ersten Blick einen etwas rummeligen Eindruck: Jede Menge kleiner Betriebe von Schiffbauern, Mechanikern,

Segelmachern, Tischlern etc., die schon bessere Zeiten erlebt zu haben schienen. Erst nach und nach entdeckten wir auch die anziehenden Seiten von Cowes. Die Stadt lebt offenbar ausschließlich vom Wassersport. Das sieht man schon daran, dass alle bekannten Schiffsausrüster und Hersteller von Segelbekleidung mit eigenen Läden in der Fußgängerpassage vertreten sind. Ein Paradies für Leute, die gerne shoppen und ein Alptraum für manche Ehemänner!

Es war Mitte August und wir wur-



Bei der Royal Yacht Squadron

Yachttransporte
www.sleepy.de
info@sleepy.de



Ihre Spezialisten
in Schleswig-Holstein
und Europa

Wasserwaage 1a
24226 Heikendorf
Tel. 0431/23 94 60
Fax 0431/24 36 35



foerdenautic@t-online.de
Winterlager & Service

den etwas unruhig. Ende des Monats wollten wir zurück sein und wir hatten noch fast 700 sm vor uns. Deshalb verließen wir Cowes nach nur zwei Übernachtungen, obwohl der Solent einen längeren Aufenthalt verdient gehabt hätte. Unser Zwischenziel war Brighton und die Fahrt dorthin sehr angenehm. Wir schafften die knapp 50 sm in einer Tide. Der Strom schob kräftig mit und Seegang gab es bei ablandigem Wind auch nicht. Als uns auch noch ein großer Delphin (oder war es ein Wal?) begleitete, war alles perfekt, bis kurz vor der Hafeneinfahrt von Brighton, als wir den Motor starteten und die Maschine plötzlich so schüttelte, dass wir befürchteten, sie könnte sich von den Fundamenten losreißen. Es konnte eigentlich nur ein Schaden am Faltpropeller sein. D.h., das Schiff musste aus dem Wasser. Mit viel Überredung bekamen wir einen Krantermin, allerdings erst zwei Tage später. Mit unserer zügigen Heimfahrt war es also erst mal vorbei. An Land stellte sich heraus, dass die Schraube von der Welle gerutscht war und sehr wacklig nur noch am letzten Ende hing. Wir hätten sie auch verlieren können. Glück gehabt! Die Reparatur war kein Problem und nach einer Stunde schwamm unser Schiff wieder. Den Aufenthalt in Brighton hatten wir genutzt, das riesige Seebad näher kennen zu lernen und natürlich auch, um Conny und Uwe Hallo zu sagen. Wir hatten sie schon in Cowes wiedergesehen und auch jetzt hatten sie uns eingeholt.

Am 17. August verließen wir Brighton mit Ziel Eastbourne. Es wehte mit

6-7 Bft aus Südwest und unterwegs ging mir die Melodie „rolling home, rolling home across the sea“ nicht aus dem Kopf. Denn in der achterlichen See rollten wir fürchterlich mit jeweils 40° von einer Seite zur anderen. Dazu kam später noch Sprühregen und die Sicht wurde miserabel. Von Beachy Head, einem spektakulären Kap, war so gut wie nichts zu sehen.. Na ja, solche Tage gibt es manchmal.

Eastbourne war unser letzter englischer Hafen. Danach querten wir wieder den Kanal und erreichten mit Zwischenstops in Boulogne, Dünkirchen und Blankenberge am 21. August Vlissingen. Von dort aus kann man über die „Stehende Mastroute“ die holländischen Kanäle bis zum Marker- und IJsselmeer und mit nicht zu großem Tiefgang sogar bis Delfzijl an der Ems befahren. Dies hatten wir von vornherein geplant



Typisch Holland

Pflanzenverkauf und Blumenfachgeschäft



Garten- und Landschaftsbau

Gartenneuanlagen und -umgestaltung
Erstellen von Gartenteichen, Setzen von Sichtschutzzäunen
Heikendorf, Hammerstiel 2, (Gewerbegebiet), Tel. (0431) 24 3368

KLAUS GESCHE

Gärtnermeister



Station

- mit
Autogas -

Arne Dahmke

Heikendorfer Weg • 24248 Mönkeberg • Tel. 0431 / 2 34 36

Unsere Wash Tec Portalwaschanlage

NEU

“Soft Care Pro”

NEU

*Keine Bürsten mehr - nur noch Soft Tecs -
sanftes und sehr sauberes Waschen ohne Druck.*



Täglich Frühstück ab 05.30 Uhr



Bei uns erhalten Sie alle gängigen Telefonkarten

www.yachtwerft dick.de

Neubau von Holzjachten - Innenausbau - Reparaturen

Restaurierung klassischer Holzjachten

Nirobeschläge - Lackierungen - Service vor Ort

Yacht- & Bootswerft Helmut Dick, 24 226 Heikendorf, Korügen 9

email: yachtwerftdick@t-online.de

Tel. 0431 - 33 02 99, Fax 33 18 89

und im Nachhinein war es die goldrichtige Entscheidung. Denn kaum in Vlissingen angekommen, fing es heftig an zu wehen, zeitweise bis zu 10 Bft.. Außen herum wäre nicht möglich gewesen. In den Kanälen hatten wir dagegen Schutz. Man muss allerdings Geduld mitbringen. Insgesamt passierten wir auf dem Weg ins IJsselmeer 47 Brücken und 9 Schleusen. Oft mussten wir stundenlang auf das Öffnen der Brücken warten, vor allem, wenn es sich um Autobahn- oder Eisenbahnbrücken mit Fernverkehr handelte. Manche Brücken öffneten nur dreimal am Tag, andere waren defekt und zwangen zu längeren Pausen. Also ging es sehr gemächlich durch das Binnenland, zunächst durch das reizvolle Schelde-, Maas- und Rheindelta mit sehr starkem Berufsschiffverkehrsverkehr vor allem in der Nähe von Rotterdam. Dort konnten wir meistens noch segeln, dann nur noch motoren, mit Stationen u.a. in Willemstad, Dordrecht und Harlem, allesamt sehr sehenswerte, geschichtsträchtige Städte.

Wir hätten uns gern noch länger in Holland umgeschaut und auch mehr Zeit im Marker- und IJsselmeer zugebracht, aber die Zeit drängte. Wir nahmen deshalb den kürzesten Weg über Hoorn, Enkhuizen und Makkum und erreichten am 1. September mit Vlieland wieder die westfriesischen Inseln. Den nördlichen Teil der „Stehenden Mastroute“ nach Delfzijl sparten wir uns. Wir trauten den Tiefenangaben nicht und wären wohl auch unterwegs stecken geblieben, wie uns Conny und Uwe später erzählten.

Wir hatten es jetzt eilig und nutzten das friedliche Wetter, um die friesische Küste schnell hinter uns zu lassen. Nach einem Zwischenstopp in Borkum erreichten wir am 4. September Helgoland. Dort gönnten wir uns einen Tag Pause, weil wir die letzten 155 sm in zwei Etappen zurückgelegt hatten. Dieser Ruhetag war ein Fehler. So kurz vor der Haustür hatten wir den Wetterbericht nicht mehr ganz ernst genommen, der zunehmende Winde aus nordöstlichen Richtungen vorhersagte. Daraus wurde ein tagelanger Sturm mit 8-9 Bft. und grässlichem Schwell im Helgoländer Südhafen. Neben uns hatte ein viel größerer, ziemlich heruntergekommener Segler festgemacht, der uns das Leben schwer machte. Tag und Nacht scheuerten und quietschten die Fender und es ruckte so stark an den Festmachern, dass sogar eine 18 mm-Spring brach. Wir waren heilfroh, sechs Tage später Helgoland verlassen zu können.

Am 12. September machten wir nach 128 erlebnisreichen Tagen und 2825 sm wieder in Mollenort fest. Für uns war es in 32 Jahren die bisher schönste, aber auch aufregendste Reise. Doch können wir sie auch weiter empfehlen? Wenn das Wetter mitspielt, unbedingt. Aber wir mögen uns nicht vorstellen, wie es in einem Sommer ist, in dem ein Tief nach dem anderen durchzieht. Insofern hatten wir Glück und sind dankbar, dass wir unseren Traum verwirklichen konnten.

Übrigens: Wir träumen schon wieder!



Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele: hier ist der Schlüssel zu allem, schwärmte schon Goethe, als er 1787 Sizilien für sich entdeckte.

Tun Sie es ihm doch gleich und entdecken Sie Italien von seinen schönsten Seiten – aus 1. Hand mit den Augen des Italieners!

Sebastiano Gallina (Foto) begleitet seine Gruppen und steht ihnen individuell, sachkundig und kompetent von A bis Z zur Seite.

Schließen Sie sich seinen Gruppenreisen an und erleben Sie schöne, erholsame und informative Urlaubstage im Land, wo die Zitronen blühen.

Unsere nächsten Erlebnisreisen:

- 03.11.2011 - 10.11.2011 Apulien – mit dem Fahrrad durch das Salento**
- 15.11.2011 - 20.11.2011 Venedig – La Serrenissima... die Lagunenstadt erleben**
- 20.11.2011 - 25.11.2011 Rom per pedes – unser Klassiker hat nichts an Reiz verloren**
- 27.11.2011 - 04.12.2011 Südsizilien – Sonne tanken in Siziliens Barockstädten**

Wer lieber auf kulinarische Entdeckungsreise gehen möchte, für den bieten sich Sebastiano's exklusive Kochabende an! Bereiten Sie in einer Gruppe bis 10 Personen ein komplettes italienisches Menü zu und genießen Sie dieses bei einem unvergesslichen Abend im stilvollen Ambiente.

Weitere Angebote, Reisen, Wein & Leckereien bei

INSULA GALLINA GmbH – Fleethörn 64 – 24103 Kiel
Tel. 0431 – 58 78 770 – www.insula-tours.de - Montags geschlossen

Wir buchen nicht nur Italien! Alle gängigen Veranstalter sind unsere Partner und in unserem Reisebüro buchen wir gern ihren ganz individuellen Pauschalurlaub!

MSC-Kreuzfahrten OLIMAR DER-Tour TUI NECKERMANN ECCO

2010/2011 in der Jugendabteilung von Heidi Behrends-Mey

Am 28.9.2010 fand das Absegnen der Jugendabteilung statt und die Saison ging so zu Ende. Im Vereinsheim gab es die Jüngstenscheine für die Kinder, die die theoretische und praktische Prüfung bestanden hatten, Pokale und Urkunden für die Vereinsmeisterschaften der einzelnen Gruppen und anschließend Kuchen, Brote und Getränke für alle. Dieses Jahr war es aber noch ein besonderer Abschluss. Für Holger war es das letzte Mal als Jugendtrainer. Seine spezielle Abschiedsfeier bekam er allerdings erst im Dezember im Rahmen der Opti-Weihnachtsfeier. Dort hatten junge Erwachsene Bilder aus ihrer Optizeit bei Holger herausgesucht, die Jollensegler hatten ein Gedicht zusammen über Holgers Training verfasst und einzelne Geschenke vorbereitet und die Optikinder hatten

in den Wochen zuvor heimlich mit Moritz und Heidi Bilder gemalt, die einen ausrangierten Opti verzierten. Die Kinder hatten beschlossen, dass Holger einen Opti als Sandkiste für seinen Enkel und als Blumenbeet erhalten sollte und für dieses Jahr hat er noch einen Kalender mit Bildern aus den letzten 10 Jahren erhalten. Es war eine Freude zu sehen, wie überrascht Holger war und wir sagen auch heute hier nochmals vielen Dank für die viele Arbeit, die er in den vielen Jahren geleistet hat

Dieses Jahr möchten wir den Optibereich mit 2 weiteren neuen Optis sanieren, wobei einer vom Förderverein der HHS mitfinanziert wird, und dafür dann einige der sehr alten und reparaturanfälligen Boote aussortieren. Im Jollenbereich werden jetzt die Duisten verkauft, da sie nicht im Trainingsbetrieb einsetzbar sind und nur Kosten verursachen. Weiterhin wird ein alter Laser ausgeschlachtet

und die anderen Laser damit saniert. In der Erwachsenen-Jollengruppe und bei den jugendlichen Jollenseglern besteht der Wunsch nach einer weiteren Jolle. Dafür wird jetzt gespart und wir nehmen auch sehr gern Spenden entgegen, die auch gern zweckgebunden und in kleineren Beträgen für den Kauf eines Bootes erfolgen können.

Am 18.2.2011 wurde ein neuer Jugendvorstand mit der 1. Jugendobfrau



Holgers Abschiedsfeier als Jugendtrainer

Sandra Krüger gewählt. Wir danken Sina für die geleistete Arbeit als Jugendobmann und wünschen ihr für die Zukunft viel Glück und Erfolg.

Nun zu unseren Auszeichnungen im Jahr 2010: Mitte September nahm Holger im Internet an einer Ausschreibung der Seglerzeitung und des DSV für einen Wettbewerb „Verein des Jahres“ in der Ausbildung teil. Die Preisverleihung sollte auf der Bootsausstellung in Hamburg erfolgen. Da wir schon seit ein paar Jahren uns für den Sailing-Kids-Preis des SVSH bewerben, lagen die Unterlagen bereits vor und die Bewerbung konnte ohne größeren Aufwand erfolgen. Dann kam die Überraschung: Die MSK wurde auf der Bootsausstellung geehrt und bekam den neuen, voll ausgestatteten Opti überreicht.

Vorher im Jahr hatten wir bereits ein neues Segel eines Segelmachers an der Schlei aufgrund einer Ausschreibung für Jugendarbeit erhalten.

Den Sailing Kids-Preis des SVSH haben wir bereits in den Jahren 2006 und 2009 als bester Verein in der Jugendarbeit erhalten. Im Jahre 2010 belegten wir den 2. Platz. Der Preis wird am 12.3.2011 auf dem Landesjugendseglertreffen in Neumünster überreicht.

Bei der Sportjugend Schleswig-Holstein haben wir den Sportjugendpreis für Jugendarbeit und Projekte sowie den Fotowettbewerb gewonnen. Hier für das Bild „Jonas Chlechowicz wird in Ascheberg getauft“

Am 30.6.2011 hat Moritz seinen letzten Arbeitstag bei uns im Verein.

Bis dahin hat er noch viel vor. Dazu gehören Freizeiten organisieren, Training anbieten, Reparaturen an den Booten und dem Zubehör ausführen. Leider haben wir bis jetzt noch keinen Nachfolger für ihn gefunden. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf.

Wir alle, Kinder, Jugendliche und Vorstand, bedanken uns sehr herzlich für die gute und tolle ehrenamtliche Arbeit von den Trainern Andreas Kupzig, Jörg Köll, Aeuke Conradi, Anja Hagemeyer, Moritz Meyer und Harald Kohrts und natürlich Holger, der neben seiner Arbeit als 1. Vorsitzender viel Elan bei der Jugendarbeit zeigt und auf den wir sehr schwer verzichten können.

Achtung!! Terminänderung!! Das Ansegeln der Jugendabteilung findet am Samstag, den 07.05.2011, um 14.00 Uhr statt.

Jahreshauptversammlung JA von Insa Conradi

Am Freitag, den 18. Februar 2011, fand im MSK-Vereinsheim die diesjährige Hauptversammlung der Jugendabteilung statt. Pünktlich um 18 Uhr eröffnete die Jugendobfrau Sina Kupzik die Versammlung mit 18 stimmberechtigten Teilnehmern.

Zunächst gab es einen kleinen Rückblick auf die vergangene Saison, der von einer Power Point Präsentation untermalt wurde. Dabei erinnerte sich der Seglernachwuchs an viele schöne Unternehmungen des letzten Jahres. Zum Beispiel das Wochenende in Borgwedel, Kuttertouren, Regatten und nicht zu vergessen das



Vorstand Sandra Krüger, Nicki Kupzig, Insa Conradi

Sommerferien-Camp.

Danach wurde der Jugendvorstand entlastet. Mit der Arbeit des letzten Jahres waren offensichtlich alle zufrieden. Die alte Jugendobfrau trat von ihrem Amt zurück, als Nachfolgerin wurde Sandra Krüger einstimmig gewählt. Sie hat vor 10 Jahren im MSK zu segeln begonnen, damals bei Heidi in der Optigruppe. Inzwischen ist sie aber längst der Jollengruppe beigetreten, außerdem ist sie leidenschaftliche Kutterseglerin. Ihr neues Amt übernahm Sandra mit großem Eifer und versprach, sich in der kommenden Saison sehr für die Jugendabteilung einzusetzen. Zu ihrer Stellvertreterin wurde Nicki Kupzig, die ebenfalls seit 10 Jahre im MSK segelt, gewählt.

Lena Lutter wurde zur Kassenswartin und gleichzeitig zur Partyorganisatorin gewählt. Dieser neue „Posten“ soll, wie der Name schon sagt, zu einem abwechslungsreichen Programm im kommenden Jahr beitragen. Die neuen Optibeisitzer sind Clara Fabian und Jakob Wadehn, Insa Conradi übernahm das Amt der

Schiffsführerin und Dominic Köll bleibt zusammen mit Sina Kupzik Kutterführer. Nun fand die Wahl der Jollenobmänner statt. Für die Trainerboote Henne und Glucke werden Lasse und Moritz noch bis zum Ende des Sommers zuständig bleiben, sie arbeiten Dominic und Mark jedoch bereist als „Nachfolger“ ein.

Für 2011 stehen bereits diverse Aktivitäten an. Die übliche Wochenendfreizeit findet vom 18.03. – 20.03.2011 statt, diesmal jedoch am Westensee und nicht, wie in den vorherigen Jahren, in Borgwedel. Während der Osterferien finden 3 Aktiv-Tage statt. Außerdem werden alle gemeinsam an der Kreismeisterschaft und der Regatta um den Goldenen Schäkel teilnehmen.

Der Verein kann sich über die Anschaffung eines neuen Optis freuen. Für den Bootsamen standen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Die Jugendabteilung entschied sich aber mit großer Mehrheit für den Namen „Holgi S.“. Damit wollen sie vor allem ihrem im letzten Jahr ausgeschiedenen Trainer ein Denkmal setzen.

Nach der offiziellen Versammlung fand noch eine kleine Feier im Keller des Vereinsheimes statt. Bei einem kleinen Buffet konnten sich zunächst alle von der Anstrengung erholen, danach wurde zu stimmungsvoller Musik getanzt. Dies war sicher nur ein kleiner Vorgeschmack auf das bunte Programm, das uns im nächsten Jahr erwartet.

MARC REINEKING

IT-Beratung & Dienstleistungen



Als aufstrebendes IT-Unternehmen bieten wir Ihnen **individuelle Lösungen** und **zuverlässigen Service** zu fairen Konditionen:

- IT-Beratung & Konzeption
- Projektmanagement
- Anforderungsanalysen
- Netzwerkadministration
- IT-Sicherheitslösungen
- schneller vor Ort-Service
- zuverlässiger IT-Lieferant
- individuelle PC-Systeme
- PC-Reparatur & Wartung
- flexible Serverlösungen

Online www.reineking.eu
eMail info@reineking.eu
Fon (0431) 220 198 -5
Fax (0431) 220 198 -6
Rührsbrook 25 • 24226 Heikendorf



Bewährter Schutz auf allen Meeren: Die Gothaer Versicherungen für Bootseigner.

Sie suchen einen Partner, der Ihnen bei jedem Wellengang zur Seite steht? Mit Versicherungen, die Ihnen umfangreichen Schutz garantieren? Dann haben wir die optimalen Lösungen für Sie.

Generalagentur Kiel - Gothaer Wassersportcenter
Michael Küppers u. Peter von Essen
Schloßstr. 16-18, 24103 Kiel
Tel. 0431-6 20 19, Fax 0431 - 67 35 68
generalagentur_kiel@gothaer.de, www.gothaer.de



Gothaer

Wir machen das.

Wochenendfreizeit der Jugendabteilung am Westensee unter dem Motto „Segeln früher“

Von Merle Rathje, Inga Brandt, Michel Falk und Clara Fabian

Freitag, 18. 03. 2011

Wir trafen uns mit 20 Kindern im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, 8 jungen Erwachsenen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren und Heidi um 16 Uhr am MSK-Heim und wurden in Fahrgemeinschaften von Eltern zur Jugendherberge an den Westensee gebracht.

Nach dem Beziehen der Zimmer trafen wir uns alle im Tagesraum, aßen Abendbrot und spielten Spiele wie „Fang den Besen“, „Der schönste Kreis“ und „Wer ist der Mörder?“ Anschließend sagte Moritz, dass wir uns warm anziehen sollen, damit wir noch mal raus können. Daraus wurde dann eine Nachtwanderung. Ich wollte meine Taschenlampe mitnehmen, aber das durfte ich nicht. Nur Heidi hatte ihre dabei. Es war sehr, sehr dunkel und dauerte richtig lange, hat aber trotzdem Spaß gemacht. Da dies aber die Nacht mit Vollmond war, der auch

noch besonders nah war, konnten wir den Weg gut finden. Zwischendurch schimmerte das Wasser des Westensees mit vielen kleinen Lichtern in allen möglichen Farben durch die Bäume. Wieder zurück machten wir uns auch bald fertig für das Bett und so endete der 1. Tag der Freizeit am Westensee.

Samstag, 19.3.2011

Wir brauchten am Morgen gar nicht mehr geweckt zu werden, weil wir schon alle wach waren. Als wir dann endlich alle zum Frühstück erschienen, stürmten alle sofort zum Büffet. Es gab Brötchen, Rühreier, Müsli, Käse- und Wurstplatten mit Salat. Nachdem wir aufgegessen hatten, wurden wir in Vierergruppen in verschiedenen Altersstufen aufgeteilt. Jede Gruppe musste verschiedene Workshops besuchen. Nicki und Dominic haben uns über das Leben auf den Handelsschiffen von früher informiert. Später bekamen wir von Anja und Lena Informationen über den Westensee. Sandra und Sina haben uns etwas über Schiffstypen beigebracht. Felix demonstrierte uns etwas über die Hanse. Moritz erzählte



uns, welche großen Schiffstypen es gibt. Anschließend wurden von den Gruppen noch Boote zum Motto der Freizeit gebaut. Diese ganzen Informationen konnten wir gut für unsere spätere Rallye gebrauchen.

Bevor wir starteten, gab es aber für alle erst einmal Mittagessen. Nach einer kurzen Mittagspause zogen wir uns warm



Die großen Schiffsbauer

an. In der Zwischenzeit waren Moritz, Lena und Dominic losgegangen, um die Rallye mit Schildern zu kennzeichnen. Wir anderen absolvierten einige Spiele und Geschicklichkeitsaufgaben auf dem Gelände der Jugendherberge. Auch diese Ergebnisse gingen in die Gesamtwertung des Wochenendes mit ein. Als die drei dann endlich zurückkehrten – sie hatten sich etwas in der Zeit vertan – gingen wir in einigen Zeitabständen in unseren Gruppen, immer in Begleitung eines/einer Großen, los. Unterwegs hingen kleine Schilder mit Fragen auch zu den Workshops vom Vormittag, die wir auf einem Zettel beantworteten und Aufgaben, wie rückwärtsgehen, hüpfen u.ä., die sofort erledigt wurden. Nach einer guten Stunde waren

wir wieder zurück. Hier angekommen, ließen wir die selbst gebastelten Schiffe in Regenrinnen, die wir mitgebracht hatten, schwimmen und mussten feststellen, dass das Konstruieren von Segeln schwerer ist, als wir dachten. Einige der Schiffe hatten nämlich zu große Segel, so dass sie nicht in der Regenrinne vorwärts kamen und kenterten. Anschließend rasierten wir dann Luftballons mit Rasierschaum. Das war eine lustige Aktion.

Nun war der Abendbrothunger sehr groß und alle stürzten sich auf das Buffet. Nach dieser Stärkung ging die Vorbereitung der Sketche los. Jede Gruppe überlegte sich etwas zu dem Thema der Freizeit und es kamen tolle Darstellungen dazu heraus. Jedes Kind hatte den Mut gefunden, daran teilzunehmen und das war schon ein sehr großer Erfolg.

Die Überraschung war auch groß, als Holger kurz nach dem Abendbrot kam und bis zur Disko blieb.

Unsere Gruppen hatten sich Namen wie „Famous“, „Die wilden Biester“, „Oh Mann stand“, „Zuckereier“ und „Milchmix“



Die kleinen Schiffsbauer

gegeben. Am Ende der Freizeit gibt es dann eine Auswertung aller Aktivitäten der Gruppen inklusive der Sketche, die durch Länge des Applauses bewertet werden. Die erste Gruppe war in diesem Jahr die „Zuckereier“. Die zweite Gruppe, „die wilden Biester“, hat als Preis gewonnen, diesen Bericht zu schreiben.

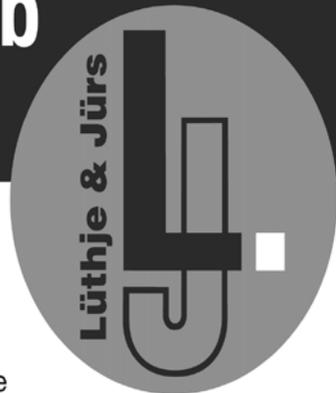
Nach der Preisverleihung spielten wir Blue Stories. In diesem Spiel werden Geschichten vorgelesen und man muss Fragen stellen, um sich an die Lösung heranzutasten. Danach gingen wir alle runter in den Keller zum Discoraum. Einige setzten sich erst einmal auf die Bänke, die kleineren Kinder tobten aber lieber durch den Raum. Nach einiger Zeit fingen die

Größeren mit dem Tanzen an. Dieses machte ihnen viel Spaß. Nun gingen viele Kinder in den Tischtennisraum. Einige fingen an, Tischtennis zu spielen. Ungefähr um 22.00 Uhr verließen wir den Discoraum. Die Kleineren gingen schlafen, die Größeren vergnügten sich noch in ihren Zimmern.
Sonntag, 20.3.2011

Um 7.30 Uhr standen wir auf und packten die Koffer. Nach dem Frühstück fuhren wir alle müde nach Hause. Vielen Dank an die großen Helfer dieser Freizeit. Es hat uns allen sehr gut gefallen. Aber nächstes Jahr möchten wir doch lieber wieder nach Borgwedel, da die Räume dort besser für uns sind und wir uns freier bewegen können.

Ihr Fachbetrieb rund ums Rigg

Wir beraten Sie kompetent und umfassend. Bitte rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns. **Unser Werkstatt- und Prüfservice** steht Ihnen im Haus und mobil zur Verfügung. Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!



Fon: 0431-71 82 90
Fax: 0431-71 82 920



Lüthje & Jürs GmbH & Co. KG
Wellseedamm 9 · 24145 Kiel

www.luethje-juers.de

Protokoll der JHV von Meike Rathje

Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 04.03.2011 im Jugend- und Vereinsheim, Möltenorter Weg 3, 24226 Heikendorf.

Beginn: 20.05 Uhr, Ende: 22.30 Uhr

TOP 1: Eröffnung der Mitglieder- versammlung / Genehmigung der Tagesordnung

Der 1.Vorsitzende Holger Scheidler begrüßt alle anwesenden Mitglieder und stellt fest, dass satzungsgemäß form- und fristgerecht eingeladen wurde. Es sind 68 Mitglieder (plus einige Nachzügler), davon 8 Vorstandsmitglieder anwesend. Damit ist die Versammlung beschlussfähig. Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Anträge, sie wird durch die Anwesenden einstimmig genehmigt. Es folgt eine Schweigeminute zum Gedenken an das im letzten Jahr verstorbene Mitglied Rudolf Zingel.

TOP 2: Vorstellung neuer Vereins- mitglieder

Der 2.Vorsitzende Jens Meincke begrüßt die neuen Mitglieder: Irmtraud Werner, Andreas Aichinger und Ute Aichinger, Felix Cremer, Harald Kürschner, René Döring, Hans-Werner Holzgrefe und Ursula Potts, Benjamin Lunau, Karsten Zwieg, Boris Culik, Olaf Pohl und Xandra Pohl, Jens Soltau, Olaf Wulf, Werner Lange.

TOP 3: Ehrungen

Für 40-jährige Mitgliedschaft: Manfred

Fehr, Dörte Schwennicke, Dietrich Bremert, Helmut Dahncke.

Für 25-jährige Mitgliedschaft: Ellen Weisbrod, Armin Brendel.

Die Jugendabteilung der MSK wird durch die stellvertretende Vorsitzende der SJS, Uta Prezewowsky mit dem 1.Preis des Sportjugendpreises 2010 ausgezeichnet für „herausragende überfachliche Jugendarbeit 2010“. Heidi Behrends-Mey als Jugendwartin erhält den 1.Preis für einen Fotowettbewerb, der die Begeisterung der Jugendlichen beim Segeln zeigt.

TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstands

1.Vorsitzender

Holger Scheidler berichtet von seinen zahlreichen Aufgaben als Vorsitzender des Vereins. Die Arbeit macht ihm sehr viel Spaß. Nach dem turbulenten Jubiläumsjahr ging es sehr aktiv weiter. Ein Schwerpunkt in 2010 war die Renovierung unseres Jugend- und Vereinsheim. Auch im Trainingsbetrieb der Segelgruppen war Holger aktiv. Er betreute noch einmal als Trainer die Opti A Gruppe. Im Herbst 2010 stieg er als Trainer nach 20 Jahren leider aus.

Tatkräftig unterstützt vom FSJ'ler Moritz Meyer fanden die Jugendfreizeit in Borgwedel, der Trainingsbetrieb dienstags, Segelcamp in den Sommerferien, Segelkurse, Regatten, usw. statt.

Dieses Jahr wurde die Jugendarbeit der MSK sogar mehrfach ausgezeichnet:

Wir schafften es in der Zeitschrift

Yacht auf die 10. Seite: Verein des Jahres im Segeln, bundesweite Ausschreibung durch DSV, Boots-Börse, Bootsbauhandwerk usw, mit dem Gewinn eines Regatta-Opti.

Sportjugend Schleswig-Holstein: 1. Preis für „herausragende überfachliche Jugendarbeit 2010“.

Sportjugend Schleswig-Holstein: Fotowettbewerb.

Und zum 3. Mal den „Sailing Kids Preis“, diesmal den 2. Platz.

Holger bedankt sich bei allen Trainern, Trainerassis, Eltern der Kinder, Mitgliedern und Sponsoren die zu dieser lebhaften Jugendabteilung beigetragen haben.

In der Gruppe der erwachsenen Jollensegler fand auch 2010 wieder ein reges Training mit inzwischen 20 Seglern statt. Die Teamwork hat eine neue offene Skippergruppe.

Im Januar wurde der MSK Fahrtenpreis vergeben, insgesamt wurden im Sommer 23.500 sm = 43522 km! gesegelt. Respekt! Damit könnte der Verein zum 6. Mal die Hansekogge beim Fahrtenpreis des SVSH gewinnen.

Die Winterveranstaltungen wurden rege wahrgenommen, auch wenn die 2. Eisarschregatta wieder wegen Starkwind ausgefallen ist.

Die 24h Regatta wird wieder eine 24h-Version, Start ist am 1.7. in Mönkeberg und Ziel ist Möltenort mit Siegerehrung bei uns!

Unser Bootspark wurde im Sommer reichlich eingesetzt. Auch die Teamwork war nach dem langen Werftaufenthalt wieder in Fahrt.

Bei der SBF-See und SKS Ausbildung

sind im Herbst ca. 30 Teilnehmer gestartet. Im März sind Prüfungen. Viel Erfolg.

Der neue Pirat Otto S. wurde viel und gerne gesegelt.

Auch war die MSK dieses Jahr Ausrichter der Jugendmeisterschaften im Segeln des Kreises Plön.

Für 2011 haben wir folgendes geplant:

- Segelsatz für die Teamwork,
- neuer Motor für unser Sicherheitsboot Henne,
- 2 Optis anschaffen, dazu sind eine große Beteiligung der HHS und eine große Spende verfügbar, die durch Einnahmen in der Jugendarbeit erwirtschaftet wurden (Kaffee und Kuchenverkauf bei den KM, Einnahmen durch Segelkurse in den Sommerferien).

Auf Basis einer langfristigen Planung zur Erneuerung unseres veralteten Opti- und Jollen-Bootsparks wird hier investiert. Unsere Optis sind inzwischen 10-25 Jahre alt, die Piraten haben ein mittleres Alter von 25-30 Jahren. Von unseren sehr arbeitsintensiven und schlecht segelnden Duisten im stolzen Alter von 30+ trennen wir uns und werden Sie für ein kleines Geld verkaufen.

2. Vorsitzender

Jens Meincke bemerkt, dass mit dem Bericht des 1. Vorsitzenden auch der Bericht über seine satzungsgemäßen Aktivitäten abgedeckt wurde.

Schatzmeister

Klaus Roschinski verliest den Rechenschaftsbericht der nicht anwesenden Schatzmeisterin Heidrun

Wir führen auf über 1000m² Gartenmöbel



schröder

Garten- und Baumarkt

Baustoffe, Gartenmöbel, Gartengeräte und
Gartenzubehör

Gas-Füllstation (für Camping, Gewerbe)

Korügen 7
24226 Heikendorf

Tel. 0431 / 241302 + 242603
Fax. 0431 / 243682

Fachbetrieb für Yachtelektrik und -elektronik

Dipl.Ing. Hans J Feuerhelm
Ingenieurbüro
Meisterbetrieb

tel: 0431 888 63 68
fax: 0431 888 63 67
mobil: 0160 1510298
post@yachtelektrik-kiel.de
Korügen 9, 24226 Heikendorf

YEK

YachtElektrik-Kiel

Planung
Installation
Reparatur

www.yachtelektrik-kiel.de

NOTDIENST

24226 Heikendorf, Korügen 14
Tel. 0431 / 243020 Fax 2451 24

www.glaserei-schulz.de
e-mail: info@glaserei-schulz.de

◀ Parkplätze direkt vor der Tür. ▶

GLASFACHBETRIEB

- ✓ Reparatur-Schnelldienst
- ✓ Spiegel und Glasplatten
- ✓ Duschtrennungen
- ✓ Bildereinrahmungen
- ✓ Alles aus Glas und Spiegel



Klausner.

Während das Jahr 2009 geprägt war von unserer 50-Jahr-Feier, so stand im Jahr 2010 aus Schatzmeistersicht die Instandhaltung des Bootsbestandes und des Vereinsheims im Vordergrund. Insgesamt lagen die Einnahmen damit um gut 10.000 € höher als erwartet. Auf der Ausgabe Seite konnte nahezu eine Punktlandung erzielt werden. Aufgrund der erhöhten Einnahmen ist damit der Kassenbestand erfreulicherweise weiter angestiegen.

Kassenwart

Klaus Roschinski gibt den Kassenbericht 2010 für das Beitragskonto Nr. 30002349 bei der Fördesparkasse. Kontostand auf diesem Beitragskonto:

Anfangs per 01.01.2010: € 368,01

Endstand am 31.12.2010: € 133,36

Dieses Beitragskonto ist für das Geschäftsjahr 2010 im Zusammenhang mit dem Geschäftskonto am 24.02.2011 von den Kassenprüfern geprüft und abgestimmt worden.

Zum Mitgliederbestand: Er ist nach wie vor sehr stabil. Wir hatten 2010 bis zu 372 Mitglieder einschl. der Segel AG. Der Anteil der JA mit 125 Mitgliedern lag somit bei rund 1/3 der Gesamtmitglieder.

Jugendwartin

Heidi Behrends-Mey berichtet, dass die Jugendabteilung im Jahr 2010 wieder sehr aktiv war und bedankt sich bei allen, die so tatkräftig dabei geholfen haben.

Sie gibt einen Überblick aller sich

jährlich wiederholenden Aktivitäten. Hinzu kamen 2010:

- 1. Jollencup der Jollengruppe,
- Teamworktour der Jollengruppe im September,
- Kutterteilnahme bei der Anker-Auf- und Traditionsregatta in Kiel: 2. Platz jeweils.

Neue Jugendobfrau ist Sandra Krüger, sie löst damit Sina Kupzig ab.

Am 30.6.2011 endet das FSJ von Moritz Meyer. Bisher wurde noch kein Nachfolger gefunden.

Im Jollenbereich haben wir Kay Ermoneit als neuen Trainer gewinnen können und auch Holgers Gruppe wird von Aeuke Conradi und Harald Kohrts betreut.

Heidi Behrends-Mey ergänzt die bereits oben genannten Auszeichnungen der Jugendabteilung im Jahr 2010/2011:

- für gute Ausbildung und Jugendarbeit – ein Optisegel der Schleier-Unternehmen,
- Verein des Jahres in der Ausbildung in Deutschland – voll ausgestatteter Opti,
- Ehrung durch die Gemeinde beim Neujahrsempfang der Gemeinde Heikendorf.

Takelmeister Haus:

Neben der großen Renovierung am und im Jugend- und Vereinsheim berichtet Max Hoof von kleinen Reparaturmaßnahmen. Er weist darauf hin, dass die Spüle durch Spieße verstopft war und bittet, diese künftig im Müll zu entsorgen. Der Balkon wurde von Max und Michael Palm gestrichen. Dieser hat dem Verein auch einige

Heimwerkermaschinen gestiftet. Der Flaggenmast ist neu geriggt. Die Reinigung des Vereinsheimes durch Herrn Thran ist vorbildlich. Im Außenbereich fehlt es teilweise an freiwilligen Helfern, siehe Ausschüsse.

Takelmeister Boote:

Thomas Brandt berichtet von der Instandsetzung der Teamwork und wirbt für Spenden für einen neuen Piraten. Spontan spenden heute Abend 3 Mitglieder zusammen hierfür 250,- €. Insgesamt sind zur Zeit 33 Schiffe im vereinseigenen Bootspark.

Jugendobfrau

Die neue Jugendobfrau Sandra Krüger berichtet von den zahlreichen Aktivitäten wie Borgwedel, Kreismeisterschaften, 1. Jollencup, Fahrten zu Himmelfahrt/Pfingsten und Sommer-tour, Kieler Woche, usw.

Im Jahr 2011 geht es nicht nach Borgwedel, sondern an den Westensee. Die Kreismeisterschaften finden am 3./4.9. in Dersau statt. Der 2. Jollencup soll erweitert werden, die Planungen laufen. Ebenso sind Himmelfahrt- / Pfingsttour, Sommer-tour und die Teilnahme an der Kieler Woche wieder in Planung.

Sandra erläutert, dass die Kuttercrew Kontakte zu anderen Kuttern wie Strande knüpfen möchte und gemeinsame Touren oder auch ein gemeinsames Training anstrebt.

Auf Anfrage von Jürgen Lehmkuhl, ob die alten Kontakte zur Hamburger Kuttercrew auch wieder aufleben sollen, erklärt sie, dass hierfür leider die Crew fehlt.

Schritfführerin

Meike Rathje berichtet, dass ihre Aufgaben im letzten Jahr reibungslos verliefen.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung fand im Februar 2011 statt. Reinhard Dinse lobt die akkurate Führung und hat keine Beanstandungen.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Jürgen Lehmkuhl und Reinhard Dinse beantragen die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

TOP 7: Wahl von Vorstandsmitgliedern (offene Wahl)

Alle zu besetzenden Vorstandsmitglieder haben sich zu einer Wiederwahl bereit erklärt. Der 2. Vorsitzende Jens Meincke fragt nach weiteren Vorschlägen aus der Mitgliederschaft. Da dies nicht der Fall ist, schlägt Jürgen Lehmkuhl vor, alle zu wählenden Vorstandsmitglieder in einem Wahlgang gemeinsam zu wählen. Die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder erfolgt mit je einer Enthaltung.

TOP 8: Genehmigung des Haushaltsplans 2011

Klaus Roschinski verliest die Begründung für den Haushaltsplan 2011. Jürgen Lehmkuhl gibt zu bedenken, dass der Pachtvertrag für das Grundstück, auf dem das Vereinsheim steht, irgendwann ausläuft und hierfür Rücklagen gebildet werden sollten. Thomas Brandt berichtet, dass der Verkauf aus dem Store sich

nicht mehr lohnt und daher aufgelöst werden soll. Restbestände können verkauft werden.

Der Haushaltsplan 2011 wird mit 1 Enthaltung genehmigt.

TOP 9: Aus den Ausschüssen

Bericht

Alexander Bonsen berichtet von der interessanten Arbeit im Ausschuss Fahrtenpreis. In diesem Jahr haben 30 Schiffe von 75 einen Bericht eingereicht. Im Anschluss an den Bericht bedankt sich Holger Scheidler im Namen des Vereins bei Sina Kupzig, Harald und Roswitha Bliemeister und Frank Krupinska für ihr Engagement.

Besetzung

Die Liste der Ausschüsse wird vorgebracht und um neue Mitarbeit geworben. Dirk Chlechowicz wird neues Mitglied im Ausschuss Fahrtenpreis. Rudolf Köser wird neues Mitglied im Ausschuss Außenanlage Vereinsheim. Jutta Schütt schlägt vor, sich eventuell hier professionelle Hilfe gegen Bezahlung zu holen. Holger hofft zudem auf einen Grafiker, der sich der Homepage der MSK annimmt. Arnold Oberschelp betont den 1-Mann-Ausschuss, bestehend aus Hans-Gerd Biewendt, der die Ankündigungen für Vereinsaktivitäten gestaltet.

TOP 10: Antrag auf Einführung eines Spartenbeitrags

Aus den Reihen der Betroffenen kam der Vorschlag für die Einführung eines Spartenbeitrags.

Der Vorstand stellt daher folgenden Antrag: „Zur Nutzung der vereinsei-

genen Schiffe (Jollen und Teamwork) im Trainingsbetrieb für die Nutzer außerhalb der Jugendabteilung soll ein jährlicher Spartenbeitrag von 100,-€ erhoben werden.“

Als Begründungen werden die erhöhten Abnutzungen und Reparaturen sowie die nutzungsbezogene Gleichbehandlung unserer Mitglieder genannt.

Es folgt eine lange Diskussion mit Pro und Contra. Die Mehrheit spricht sich für eine Förderung des Segelsports aus und ist bereit, die erhöhten Kosten im normalen Haushalt zu tragen. Es kommt der Vorschlag, dass die Betroffenen für die Nutzung dem Verein eine entsprechende Spende zukommen lassen können.

Mit 23 Ja-Stimmen, 29 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen wird der Antrag des Vorstands abgelehnt.

TOP 11: Mitteilungen und Verschiedenes

Am 5.3. ab 10:00h findet der Hausputz statt.

Am 12.3. um 20:00h hält Julian Driehelt einen Vortrag über den Bau der Hochseeyacht Hasba.

Ansegeln findet am 8.5. statt.

Der Versammlungsleiter Jens Meincke beendet die Jahreshauptversammlung um 22.30Uhr

MSK-Reise zur Insel Sardinien

Rosi Börgmann

„Allora“, meine Damen und Herren, begrüßte uns jedes Mal unser Reiseleiter Sebastiano Gallina, wenn er uns etwas zu sagen hatte. Und er hatte uns sehr viel zu erzählen über die Insel Sardinien.

Wir, das sind 19 Personen, die an dieser Reise teilnahmen und am 21. September 2010 von Hamburg nach Olbia im Nordosten der Insel flogen. Noch keiner von uns war je auf Sardinien gewesen und wir waren allgemein der Meinung, dass es dort wohl so sein müsse, wie es halt in Italien ist. Doch schon gleich auf der Busfahrt von Olbia quer über die Insel nach Alghero an der Westküste wurden wir eines Besseren belehrt. Sardinien ist wie auch Korsika sehr viel älter als das übrige Italien. Es ist auch eine vulkanische Insel, aber alle Vulkane sind vollständig erloschen. Es ist sehr felsig aus Kalkstein und Granit und hat seine eigene „Macchia“ (d.h. immergrüner Buschwald des Mittelmeergebietes) aus Wolfs-

milch u.a. Sträuchern. Orangen- und Zitronenbäume, die man sonst aus Italien kennt, fehlen ganz. Es wird viel Wein angebaut und es gibt auch Olivenbäume. Viele kleine Buchten mit herrlichem Sand ergeben insgesamt 1.800 km Strand. Und natürlich hat Sardinien auch seine eigene Geschichte.

Schon auf der Fahrt von Olbia nach Alghero konnten wir ein Meisterwerk an Baukunst aus dem Jahre 1116 bewundern, eine Basilika aus Kalk- und Basaltsteinen mit wunderbar erhaltenen Fresken und Malereien. Ursprünglich mit einem angrenzenden Kloster. Jeden Tag begegneten uns auf unseren Ausflügen solche Besonderheiten wie Kirchen, Kastelle etc.. Ein ganz besonderes Erlebnis waren die Ausgrabungen des Nuraghen-Volkes, das etwa 2000 vor bis 200 nach Christus gelebt hat und schon eine sehr durchdachte Architektur ihrer Häuser hatte: ein Rundbau aus Felssteinen, die ohne Verfü- gung aufeinandergesetzt wurden. Nach oben ging es spitz zu und wurde mit Schilf/Reed geschlossen. Auch

die Totenkultur war bei den Nuraghen beeindruckend: In einer felsigen Gegend wurden Höhlen ausgehauen und ganze Wohnungen für mehrere Personen dort ausgebaut. In einer anderen Gegend gab es sogenannte „Giganten“-Gräber.

Wir hatten aber auch viele fröhliche Events. So fuhren wir kilometerweit herrliche Küstenstraßen



Castelsardo

entlang, schauten auf die tollen Farben des Meeres, das manchmal grün schimmerte wie in der Karibik. Ein zünftiges Hirten-Essen wurde uns von einer Marchesa auf ihrem traumhaften Anwesen im Binnenland serviert. Zum Schluss wurde getanzt und gesungen und zwei aus der Gruppe servierten in Landestracht „Myrrhen-Likör“.



Sardenfest

Eine große Weinkellerei, die Sella-Mosla, wurde besichtigt und auf einem kleinen Familienbetrieb erhielten wir eine erlesene Weinprobe mit verschiedenen Weinen und Pecorini-Käse.

Wir machten eine Bootsfahrt in eine Felsengrotte und durchwanderten dieses Naturwunder.

Eine Fähre führte uns im Norden Sardinien nach Maddalena, einer kleinen vorgelagerten Insel. Auf der Küstenstraße der „Costa Smeralda“, eine der schönsten Feriengengebiete Sardinien, machten wir einen Stopp in dem Ort Porto Cervo, wo die reichen Leute Urlaub machen und

konnten das Feriendomizil von Putin sehen, fuhren am Hotel von AGA KHAN vorbei und sahen von Ferne die Villa von Berlusconi.

Während der ersten fünf Tage im Hotel dei Pini in Aleghro lebten wir direkt am Strand und konnten uns, wenn wir müde nach Haus kamen, sofort in die Fluten stürzen.

Es war eine tolle Woche!

Ausblick: Für 2011 planen wir bereits die nächste Italienreise: Sebastiano wird uns in der 2. Oktoberhälfte an die Amalfiküste und nach Neapel führen. (KR)



Boßel-Turnier

Von Heidrun Klausner

An einem Februar-Wochenende war es endlich wieder so weit, mit 30 MSKlern im Alter von 4 bis 79 Jahren ging es zum 5.MSK-Boßel-Turnier. Die abwechslungsreiche Strecke führte von Heidkate über die Salzwiesen in Richtung Wendtorf und zurück den Deich entlang. Das Wetter spielte mit, eine dünne Schneedecke verwandelte die Landschaft winterlich und die vielen Bäche am Wegesrand ließ auch die Kraber (Käscher zum Heben der Kugeln) reichlich zum Einsatz kommen.

Nach dreistündiger Wanderung mit einer Pause, nach der die Gruppen neu zusammengestellt wurden, waren alle wieder im Ziel. Um 18:00 h trafen dann alle Boßler und etliche

„Nur“-Genießer an den langen Tafeln im MSK-Heim zusammen und labten sich an dem leckeren vom Partyservice angelieferten Grünkohl, der in diesem Jahr noch um „Bremer Pinkel“ bereichert wurde. Bei der Siegerehrung erhielten die drei besten Mannschaften kleine Preise und alle Teilnehmer freuen sich mit Heidi Klausner auf das nächste Boßeln in 2012.



Einweisung durch Heidi



Einsatz des Kraber zum Heben der Kugel

MSK-Fahrtenpreise 2010 von Jens Meincke

Eingebettet in das traditionelle Bilderkaffee mit einem attraktiven Kuchenbuffet fand am 30.1.2011 die Vergabe der Fahrtenpreise für die Segelsaison 2010 statt. Der Fahrtenpiegel (s. vorheriges Logbuch) wies 30 Schiffe der MSK aus, die auf Fahrten zwischen 14 und 136 Tagen Dauer bis in die Bottensee, rund um Großbritannien und in die Biscaya gesegelt waren und dabei insgesamt 23.500 Seemeilen zurückgelegt haben. Diese Strecke übertrifft den Erdumfang um 1900 Seemeilen. Der Fahrtenpreisausschuß (Vorsitz A. Bensen) hatte letztlich über sieben Bewerbungen zu entscheiden: Der FAHRTENPREIS 2010 ging an das Ehepaar Qualen, die in 128 Tagen mit ihrer Yacht *Christiane V* über 2800 Seemeilen die seglerisch und navigatorisch fordernden französischen und englischen Küstengewässer bis in die Biscaya bereisten. Die Preise für den 2. und 3. Platz gingen an die Yachten *Christine* (K. Schwarz, Ijsselmeer) und *Rasmus* (J. Meincke, Ostschweden). Den Preis für die BE-

SONDERE REISE ersegelte sich das Ehepaar Eckert mit Bordhund Cindy auf ihrer Yacht *Wanda* mit der 136-tägigen, seglerisch anspruchsvollen Umrundung von

Großbritannien. Den Preis für die SPORTLICHE REISE erhielt das Ehepaar Fiebig mit der Yacht *Pütting*. Bei minimaler Benutzung des Motors und nur 8 Hafentagen während der 70-tägigen Fahrt in die Bottensee und die Aalandinseln hatten sie 2065 Seemeilen im Kielwasser. Mit der Überreichung des Vereinsstanders als Anerkennung für ihre Sommerreisen wurden die Yachten *Gammel Dansk* (Fam. Figge, Südschweden) und *Vaelta* (Ehepaar Gabbe, Südnorwegen) geehrt. Die Veranstaltung wurde abgerundet durch einen anregenden Diavortrag der Bordfrau über die preisgekrönte Fahrt der *Christiane V*.

Die fahrtenseglerischen Aktivitäten der MSK wurden auch vom Seglerverband Schleswig-Holstein wahrgenommen: Das Ehepaar Qualen wurde mit der Plakette des SVSH für ihre Reise mit der *Christiane V* geehrt. Die MSK erhielt zum 6.Mal das Modell der Hansekogge zur Würdigung als fahrtenseglerisch aktivster Segelverein in Schleswig-Holstein.



von links: Jutta Wendorff, Klaus Qualen, Christiane Qualen, Conny Eckert, Jutta Fiebig, Rudolf Köser, Helmut Fiebig, Uwe Eckert, Klaus Schwarz, Jens Meincke

Therapieangebote z. B.

- **Manuelle/Neurophysiologische Therapie** z.B. bei Blockaden
- **Lymphdrainage • Skoliosebehandlung**
 - **spez. Schmerztherapie** z.B. bei Kopfschmerz
- **osteopathische Techniken** z.B. **Cranio-Sacrale**
- **Kiefergelenktherapie • Massage • Moor • Taping**



Praxis für Physiotherapie

Heinz Hegger

PT, Manualtherapeut

Im Winkel 3a • 24226 Heikendorf
Tel. 0431/2108650

Termine nach Vereinbarung, alle Kassen / BG / Privat

TAXI HEIKENDORF

☎ (0431) 2 46 00 + 2 46 66 + 24 25 26

Gisela Dreyer
Bügelsäge 9 • 24226 Heikendorf

Tag- und Nachtdienst, Stadt-, Nah- und Fernfahrten, Krankenfahrten
Kleintransporte, Material- und Kurierfahrten.

Kleinbus bis 8 Personen

Rollladen



Vordächer



Markisen



Insektenschutz



Jalousien • Rollladen • Markisen

STAAL
– Meisterbetrieb –

24113 Kiel • Stadtrade 18
Tel. 0431/68 89 98

24248 Mönkeberg • Tel. 0431/23 23 50

Besuchen Sie auch unseren Info-Shop
in Mönkeberg, Heikendorfer Weg 89, neben Quelle

MSK Autorallye

Von Rolf und Helga Müller

Bei herrlichem Frühlingwetter wurde die 4. MSK - Autorallye gestartet. Um 10:00 Uhr trafen sich die 58 Erwachsenen und 3 Kinder im MSK - Heim, um die Regularien und die Ausschreibungsunterlagen zu übernehmen. Dann starteten 21 Fahrzeuge um die 23 Punkte der Rallye abzufahren. Es ging erst durch die Probstei und dann über Selent in die Holsteinische Schweiz. Markante Punkte der Tour waren Schloß Salzau, Gut Lammershagen, Labrader Kirche, Timmdorf mit seinen 5 Seen, der Aussichtsturm auf dem 90 m hohen Erhebung bei Neversfelde , der Stein-

garten bei Malente und das Torhaus in Seedorf. Ziel war Appel's Gasthof in Dersau. Bei Sonnenschein trafen die ersten Teilnehmer gegen 15:00 Uhr ein um anschließend Kaffee und Kuchen zu genießen. Bis 17:15 Uhr hatte der letzte Teilnehmer Zeit um seine Unterlagen einzureichen. Kurz vor dem Abendessen wurden die Sieger geehrt. Inge und Rudolf Köser standen als Sieger fest. Die wenigsten Kilometer hatten Klaus Roschinski und Helga Gärnter benötigt. 50 Teilnehmer haben bis in den späten Abend getagt. Am nächsten Morgen - nach dem Frühstück - ging es bei leichtem Niederschlag Richtung Heimat.



Christa Schütt

Fenstergestaltung
Atelier Deko Stoffe
Sonnenschutz nach Maß

Viehkamp 5
24226 Heikendorf

Tel. 0431 / 249 07
Fax 0431 / 239 80 18

www.christa-schuett.de
post@christa-schuett.de



Schon jetzt an neue Bootspolster für das Frühjahr denken!

Oder wollen Sie in der nächsten Saison wieder auf versparkten und durchgelegenen Polstern zur See fahren?

Wir fertigen Ihnen exakt zugeschnittene Bootspolster in unterschiedlichen Qualitäten und Härten an. Sie finden bei uns eine große Auswahl an geeigneten Stoffen.

Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei

DER SCHAUMSTOFF LADEN

Hamburger Chaussee 70 · 24113 Kiel
Telefon: 0431/6499664
www.schaumstoffladen.de

richter kiel



Klare Sicht?
Garantiert!

**Maßgeschneiderte Bootsscheiben aus PLEXIGLAS GS und MAKROLON
fertigen wir für Sie nach Schablone oder anhand Ihrer alten Scheiben.**

Adolf Richter GmbH

Stahl · Metalle · Edelstahl · Kunststoffe · Maschinen · Schrauben · Werkzeuge · Eisenwaren · Baubeschläge
Bunsenstraße 2a · 24145 Kiel-Wellsee · Tel. 04 31/7 17 95-0 · Fax 04 31/7 17 95-13 · www.richter-kiel.de

Solo mit Pink Lady von Jessica Watson



Dies ist ein außergewöhnliches Buch von einem außergewöhnlichen Mädchen: einem Aussie-Girl, das die Welt zum Duell gebeten und gewonnen hat! Entwaffnend offen und mitreißend schildert die junge Australierin Jessica Watson den Verlauf ihrer Weltumsegelung in zwei Teilen und sechs Etappen. Mit ihren Lesern teilt sie Einblicke in das Innere ihrer Yacht ELLA S PINK LADY und in ihr eigenes Innerstes. Ein Buch, das zugleich fesselt und glücklich macht. Ein Buch, das nicht segelnde Fans ebenso begeistert wie die technisch interessierte Fachwelt.

ISBN: 978-3768832502, Verlag Delius Klasing, 19,90 €

Längengrad von Dava Sobel



Der Bestseller von Dava Sobel - ausgezeichnet als Wissenschaftsbuch des Jahres. John Harrison, ein schottischer Uhrmacher, setzte sich ein ehrgeiziges und unmöglich erscheinendes Ziel: eine Methode zu ersinnen, die es Seeleuten ermöglicht, den genauen Längengrad ihrer Position auf See zu bestimmen. Über vierzig Jahre arbeitete Harrison wie besessen an der Herstellung eines perfekten Chronometers und kam schließlich - trotz Missgunst und zahlreicher Anfeindungen - zum Erfolg.

ISBN: 978-3442761067, Berliner Taschenbuchverlag, 8,95 €

Die Macht der Karten von Ute Schneider



Eine detaillierte Schilderung zur Entwicklung der geographischen Kenntnisse, die eng mit den Fortschritten der Seefahrt verbunden waren – deren Erfolg zu großen Teilen von verlässlichen Karten abhing, seinerseits aber auch zu deren Perfektionierung beitrug. Mehrere Jahre dauerte die Herstellung eines seefahrttauglichen Atlases.

Historisch akkurat und detailliert führt dieses Buch durch die Geschichte und Problematik der Kartographie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Optisch überaus attraktive Begleitung erhält ihr Text durch die zahlreichen

Reproduktionen von unterschiedlichsten Karten und Atlanten verschiedenster räumlicher und zeitlicher Provenienz.

ISBN 978-3896782922, Primus Verlag, 24,90 €

Jakobsmuschel-Garnelen-Bratwurst im Speckmantel

Zutaten für 4 Portionen: 8 Riesengarnelen, 8 Jakobsmuscheln, 2 EL Olivenöl, 2 Kartoffeln (mehlig kochend), 100 g Staudensellerie, 1 Eigelb, 1 EL Zitronensaft, 1 TL Honig, 8 Scheiben Frühstücksspeck, Salz, Pfeffer aus der Mühle.

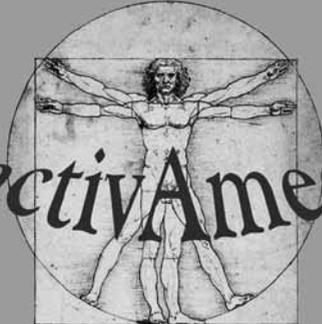
Die Garnelen ausbrechen, vom Darm befreien und mit den Jakobsmuscheln kalt abbrauen.

Trocken tupfen und beides in kleine Würfel schneiden. Einen Esslöffel Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und Garnelen und Jakobsmuscheln darin scharf anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Nach etwa 5 Minuten die gebratenen Würfel in ein Sieb schütten und abtropfen lassen. Die Kartoffeln waschen und mit Schale in Salzwasser weich kochen. Abgießen, pellen, in eine Schüssel geben und ausdampfen lassen. Danach mit einer Gabel zerdrücken.

Den Staudensellerie putzen, waschen, sehr fein würfeln und zusammen mit den Garnelen und Jakobsmuscheln unter die gedrückten Kartoffeln mengen. Das Eigelb dazugeben und die Masse mit Salz, Pfeffer aus der Mühle, Zitronensaft und wenig Honig kräftig würzen.

Aus der „Bratwurstmasse“ vier Würste formen und mit je zwei Speckscheiben umwickeln. In einer Pfanne das übrige Olivenöl erhitzen und die Würste darin bei mittlerer Hitze rundherum knusprig braten.





Praxis für Physiotherapie und Med. Trainingstherapie

- Krankengymnastik
- Kinderbehandlung
- Naturmoor/Massage
- Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Fitness
- Sauna u.v.m

M. Schröder/F. Theilen
Teichtor 19, 24226 Heikendorf
Tel.: 0431-2378882

Geöffnet von 8-20 Uhr · Termine n. Absprache

MARCKMANN

YACHTLAGERUNG

Halle und Freiland

YACHTZUBEHÖR

Abt. Yachtwerft



24226 HEIKENDORF
Korügen 9
Telefon/Fax 0431/241343



H.+K.H. KRÜTZFELDT

MALER- +

GLASEREIBETRIEB



- Bodenbeläge
- Vollwärmeschutz
- Betonsanierung

24226 Neuheikendorf, Neuheikendorfer Weg 110

Telefon 0431/241720 · Telefax 243707

Mitgliederbewegungen

Neue Mitglieder (Ordentliche Mitglieder)			
1127	Karsten Zwiig geb. 24.08.1984	Muliusstr. 97 Tel. 0177 3024042	24193 Kiel karsten.zwiig@imail.de
1128	Boris Culik geb. 29.12.1958	Am Reff 1 Tel. 243454	24226 Heikendorf bculik@fh3.de
1129	Olaf Pohl geb. 16.01.1974	Dorfstr. 6a Tel. 5601848	24226 Heikendorf olaf.pohl@o2online.de
1131	Jens Soltau geb. 17.12.1951	Struckkoppel 2 Tel. 242664	24226 Heikendorf jenssoltau@t-online.de
1132	Olaf Wulf geb. 26.02.1967	Lofotenweg 25 Tel. 529851	24105 Kiel olaf.wulf@kielnet.net
1133	Werner Lange geb. 14.12.1956	Koppelbrook 9 Tel. 04871 8107	24594 Grauel wlange@web.de
Neue Mitglieder (Familienmitglieder)			
1130	Xandra Pohl geb. 26.09.1969	Dorfstr. 6a Tel. 5601848	24226 Heikendorf olaf.pohl@o2online.de
Adressenänderungen			
685	Jan Sperber	Wilhelm-Ivens-Weg 61 Tel. 237 81 00	
1042	Britta Sperber	Wilhelm-Ivens-Weg 61 Tel. 237 81 00	
394	Felix Heckt	Freischützstr.10 Tel. 089 82957727	81927 München felix.heckt@gmx.de
742	Dr. Walter Kemlein	Bergstr. 25 Tel. 243552	24226 Heikendorf w.kemlein@aol.com
1039	Michele Klippel	Strandweg 11	24226 Heikendorf
1103	Gerrit Stein	Unterkoppel 159h Tel. 727695	24222 Schwentinental
1108	Jo Hannah Lang	Stettiner Str. 6	24226 Heikendorf
984	Meinhard Jaster	Mob.Tel. 0173 6376603	
985	Sabine Jaster	Mob.Tel. 0172 4326158	
317	Ludwig Ehlenberger	Tel. 8895020 Mob. 0151 22751983	ludwig.ehlenberger@gmx.de
799	Ulf Weingarten		ulf.weingarten@t-online.de
801	Karl-Heiz Schroller		kh.schroller@googlemail.de
Austritte zum 31.12.2010:			
315	Monika Lang FM	1048	Annika Levermann JA
803	Dr. Peter Mangelsen OM	1057	Frieda Eschenbach JA
804	Swantje Mangelsen FM	1059	Felix Schwarz JA
863	Nina Otto JA	1064	Philine Napp JA
938	Maximilian Deckers JA	1113	Kristina Rauno JA
972	Mathilda Napp JA	1114	Jakob Mehling JA
1002	Sean Lisle JA	1115	Robert Mehling JA

Stand der Mitgliederbewegungen zum 01.03.2011

Prof. Dr. Boris Culik

wurde am 29.12.1958 in München geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach dem französischen Abitur in Strassburg studierte Culik von 1976 bis 1980 in Toronto, Kanada, bevor er an der Christian-Albrechts-Universität Kiel 1986 promovierte und 1995 habilitierte. Seinen A-Schein erwarb er bereits während des ersten Kieler Semesters in Schilksee.

Als Meeresbiologe am Institut für Meereskunde beschäftigte er sich auf über 20 Expeditionen in die Antarktis, nach Chile, Mexiko und Kanada mit dem Energieumsatz und Verhalten von Pinguinen und Walen. Culik ist Autor mehrerer Bücher und TV-Dokumentarbeiträge zu diesen Themen.

Seit 2001 leitet Culik die Heikendorfer Firma F³: Forschung / Fakten / Fantasie und beschäftigt sich weiterhin mit biologischer Meeresforschung und Projektentwicklung. In seinen Projekten geht es um so vielfältige Themen wie die Energiegewinnung aus Meeresalgen, die Beifangvermeidung von



FSJ im Sport beim MSK

in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Schleswig-Holstein



Die Möltenorter Seglerkameradschaft (MSK) sucht einen jungen Menschen, der segelbegeistert ist und Spaß am Umgang mit Kindern und Jugendlichen hat. Haupteinsatzgebiet ist die Jugendarbeit. Betreuung der Trainingsgruppen, Begleitung zu Regatten und Jugendfreizeiten. Kenntnisse in Bootspflege und Führerschein sind von Vorteil.

„Das ist sicherlich eine tolle Gelegenheit für einen segelbegeisterten jungen Menschen viele Erfahrungen in der Jugend- und Vereinsarbeit zu sammeln.“

Wer Interesse hat, ab 1.7.2012 oder 1.7.2013 diese Erfahrungen zu sammeln, kann sich bei Holger Scheidler unter Telefon 0431/ 243647 (ab 18 Uhr) informieren. Oder eine e-mail schicken an: info@msk-segeln.de

Schweinswalen in der Stellnetzfischerei oder die Entwicklung eines Piraterie-Abwehrsystems für Handelsschiffe. Im Jahr 2005 gründete Culik den F³-Verlag, dessen bisher einziger Titel „Kiel Maritim“ vielen Lesern bekannt ist.

Boris Culik segelt gerne mit Freunden und war auch schon bei mehreren Mittwochs-Regatten und einem 24-Stundensegeln des MSK dabei. Ein eigenes Boot an der Förde hat er (noch) nicht, wenn man einmal von Surfbrettern, Kajak und Kanu auf seinem Garagendach absieht. Allerdings gibt es da noch einen Hobie-16 Katamaran, der regelmäßig im Urlaub am Mittelmeer gesegelt wird.

Olaf und Xandra Pohl

Hallo! Als ehemaliger Tidengewässer-Segler von der Nordsee, freue ich mich nun beim MSK über permanentes mittleres Hochwasser! Angefangen hat alles in Hooksiel mit dem Laser und 420'er. Parallel zum Regattasegeln wurde wegen der nahen Ostfriesischen Inseln auch immer fleißig das Surfbrett gewässert.



Auf der Insel Malta, auf einem Balkon mit Hafenblick haben meine Eltern „seinerzeit“ beschlossen ein Boot zu kaufen – in dieser Tradition wird auch jetzt noch das Fahrtensegeln mit der SY MALTA gelebt. Mittlerweile im Hafen der Ehe angekommen segelt meine Frau Xandra seit 2006 begeistert mit. Der kleine weiße Hund an Bord heißt übrigens Paula.

Karsten Zwieg

Hallo MSK-Mitglieder!

Mein Name ist Karsten Zwieg, ich bin 26 Jahre jung und darf mich als neues Mitglied vorstellen.

Mein Beruf hat mich vor 6 Jahren nach Schleswig-Holstein und die Liebe dann nach Kiel verschlagen. Durch meine Freundin durfte ich die Teamwork, die junge Erwachsenen-Crew und das Segelvergnügen kennenlernen. Nach einigen kurzen Törns, vielen Winterarbeiten, den Veranstaltungen der MSK und der Bekanntschaft mit vielen netten MSK-lern habe ich mich nun endlich im Verein angemeldet. Ich hoffe, hier



Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

In der deutschen Versicherungswirtschaft stehen über 150 Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen da, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängige Versicherungskaufleute sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Als Versicherungsmakler machen wir das Versicherungsproblem transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Wenden Sie sich an:



ASSEKURANZEN

Timm

Versicherungsmakler

Am Wellsee 58 · 24146 Kiel · Telefon (04 31) 78 34 24

Telefax (04 31) 78 27 40

Seit über 35 Jahren in Kiel!



Der Partner für »Ihr Auto«

Autohaus Heikendorf GmbH

Wasserwaage 7 · 24226 Heikendorf · Telefon 0431/243095

Inhaber: Jörn Hagedorn, Gerd Hagedorn

*Kfz.-Reparaturen und -Handel aller Art, Abgassonderuntersuchung,
Dekra im Hause, Fahrzeuge werden auf Wunsch abgeholt und
zurückgebracht. Unfallreparatur.
Mobilitätsgarantie*

Geschäftszeit: Täglich 7.30 bis 17.00 Uhr, Sonnabend 9.00 bis 12.00 Uhr

Günter Birkhahn GmbH

Heizungs- und Lüftungsbauermeister

Heizung · Lüftung · Sanitär

24232 Schönkirchen – Tel. (04348) 91770 – Söhren 32 – Gewerbegebiet

in einer guten Kameradschaft das Segeln zu erlernen und an einem aktiven Vereinsleben teilzunehmen. Vielen Dank für die herzliche Aufnahme!

Werner Lange

Ich hatte das Glück, schon in der Schule Segeln lernen zu dürfen. Seit 1974 habe ich den BR-Schein. Nach dem Diebstahl meiner OK-Jolle vom Möltenorter Strand habe ich mich auf meine berufliche Entwicklung konzentriert, eine Familie gegründet und ein Haus gebaut.

Im vergangenen Sommer durften meine Kinder und ich auf einer Elan 31 mitsegeln. Die alte Begeisterung war wieder da!



Als Wiedereinstieg nahm ich mir vor, den SBF-See zu machen. Was lag näher, als den Kurs beim „Verein des Jahres 2010“ zu absolvieren? Andreas, André, Hartmut und Michael bieten eine sehr gute Ausbildung – herzlichen Dank!

Ich freue mich auf eine schöne Zeit in der MSK.

Jens Soltau

Mein Name ist Jens Soltau, geboren am 17.12.51. Verheiratet mit Anneliese, zwei erwachsene Mädchen und eine Enkeltochter. Ich unterrichte seit 1980 an der Real- bzw. jetzt Regionalschule in Heikendorf die Fächer Englisch, Sport und Religion. Als Fußball und Tennisspieler bin ich sehr spät zum Segeln gekommen. Seit 1996 haben wir eine Eignergemeinschaft mit den Familien Kemlein und Jahn. Unser Schiff ist die TIWANA, eine Dufour 325.

Olaf Wulf

Geb: 26.02.1967 in Laboe, Familienstand: verheiratet, Kinder: 2 Mädchen und 1 Junge, Arbeit: Angestellter bei Harry Brot.

Hobbys: Schiedsrichter (Fußball), Trainer E-Jugend beim FC Kilia Kiel, Motorrad fahren, alles was mit Booten zu tun hat und campen.

Wie ich zum MSK gekommen bin: Ein Arbeitskollege erzählte, das ein Lehrgang SBF See und SKS stattfinden würde.

Ich bin zurzeit bei der Ausbildung zum SKS Schein. Mein Ziel ist es in 2 bis 4 Jahren ein Segelboot anzuschaffen. Ich bin zurzeit im Besitz eines kleinen Motorboots, 5m x 1.70m 25 PS. Mich Interessiert die Teamwork, freitags die Jollen-Gruppe und das Jugend-Angebot.

Termine

Turnusmäßige Termine

Montags	wöchentlich	17:00	Jollen Training
Dienstags	wöchentlich	15.00	Opti C Training
Dienstags	wöchentlich	17:00	Opti B und C Training
Donnerstags	wöchentlich	17:00	Jollen Training Anfänger
Donnerstags	wöchentlich	18.00	Skipper Training auf der SY Teamwork
Freitags	wöchentlich	18:00	Kuttertraining
Freitags	wöchentlich	17.00	Erwachsene Jollen Training

Frühjahr und Sommer (siehe auch die besonderen Ankündigungen)

Samstag	07.05.2011	14.00	Ansegeln der JA
Sonntag	08.05.2011	14:00	Ansegeln
Mittwoch	11.05.2011	18:00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang auf dem Feuerschiff
Mittwoch	18.05.2011	18.00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang auf dem Feuerschiff
Mittwoch	25.05.2011	18:00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang MSK Vereinsheim
Mittwoch	08.06.2011	18.00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang MSK Vereinsheim
Mittwoch	15.06.2011	18.00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang auf dem Feuerschiff
Mittwoch	29.06.2011	18:00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang MSK Vereinsheim
Mittwoch	17.08.2011	18:00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang auf dem Feuerschiff
Mittwoch	24.08.2011	18.00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang MSK Vereinsheim
Mittwoch	31.08.2011	18:00	Mittwochswettfahrt MSK / HYC, Ausklang auf dem Feuerschiff
Mittwoch	07.09.2011	18.00	Mittwochswettfahrt MSK/HYC
Mittwoch	07.09.2011	20:00	Siegerehrung Mittwochswettfahrten im MSK Vereinsheim
Wochenende	11.-13.06.11		Geschwaderfahrt nach Grauhöft/ Schlei
Sonntag	12.06.2011	17:00	Grillen in Grauhöft/Schlei
Freitag	01.07.2011	20:00	Start 24h Regatta in Mönkeberg
Samstag	02.07.2011	22:00	Siegerehrung 24h Regatta, Ziel Möldenort und Siegerehrung
Wochenende	03.-04.09.11		Geschwaderfahrt nach Eckernförde,

Termine

Sonntag	11.09.2011	13:00	Grillen in der SCE Grillhütte Möltenorter Fördewettfahrt / Bürgermeisterpokal, Otto Schütt Pokal
Sonntag	25.09.2011	14:00	MSK Absegeln
Dienstag	27.09.2011	16:00	MSK Absegeln JA (voraussichtlich)
Samstag	29.10.2011	20:00	Stiftungsfest im Jugend- und Vereinsheim

**Unsere Fachkosmetikerin
behandelt mit:**

**ANNEMARIE
BÖRLIND**
NATURAL BEAUTY

Reformhaus Dr. Engmann
Inh. Gesa Pekrun
Dorfstraße 6, 24226 Heikendorf
Telefon 04 31-24 87 20

Reformhaus

möwenkosmetik



ToothworkS.de

Blumen Grams

Inh. Susanne Eick

Blumen für jeden Anlass

Schulredder 14 · 24226 Heikendorf · Tel. 04 31 - 24 15 16
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 8-13 Uhr · So. 10-12 Uhr

Impressum

Herausgeber: Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.
Möltenorter Weg 3
24226 Heikendorf
Telefon: (0431) 24 16 74
Internet: www.msk-segeln.de
e-mail: info@msk-segeln.de

Redaktion: Holger Scheidler, 1. Vorsitzender
Steenbrook 13
24226 Heikendorf
Telefon: (0431) 24 36 47
e-mail: HScheidler@aol.com

Anzeigen: Rolf Müller
Steffensbrook 28
24226 Heikendorf
Telefon: (0431) 24 36 34, Fax: (0431) 24 39 08
e-mail: rolfkh.mueller@t-online.de

Layout: Peter Segin
Schönkamp 20
24226 Heikendorf
Telefon: (0431) 23 18 76
e-mail: peter.segin@kielnet.net

Druck: Druckgesellschaft mbH Joost & Saxen
Eckernförder Str. 239
24119 Kronshagen
Telefon: (0431) 54 22 31

Das LOGBUCH ist die Vereinszeitschrift der Möltenorter Seglerkameradschaft e.V. Erscheinungsweise: Zweimal jährlich, im Frühjahr zum Ansegeln und im Herbst.

Veröffentlichte Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung von Vorstand oder Redaktion wieder.

Das nächste Logbuch erscheint im Herbst 2011. Ihre Beiträge erbitten wir bis spätestens Mitte September 2011.

Bankverbindungen:

Förde Sparkasse, Zweigstelle Heikendorf, BLZ: 210 501 70
Geschäftskonto: 30.002.356 - Beitragskonto: 30.002.349

Ostsee



Immobilien

Ostsee



Hausbau



Verkauf • Vermietung • Bewertung

Planung • Neubau • Umbau

Wir suchen für unsere Kunden Grundstücke, Einfamilienhäuser,
Siedlungshäuser im gesamten Bereich Amt Schrevenborn
und im Großraum Kiel.

Ihre Immobilienprofis vor Ort!

Ostsee Immobilien GmbH & Ostsee Hausbau GmbH · Dorfstr. 11 · Heikendorf
Tel. 0431.5601101 · www.ostsee-gmbh.de · info@ostsee-gmbh.de

Fahrschule Dähling

Inh. Thomas Grapengeter

Theorieunterricht

NEU!

- 3x in der Woche
- in den Ferien täglich

Teichtor 13

24226 Heikendorf

Tel.: 0431 / 24 1877

Handy: 0177 / 4 36 0874



O'LEU
PERSENNINGE

O'LEU
HEIKENDORF



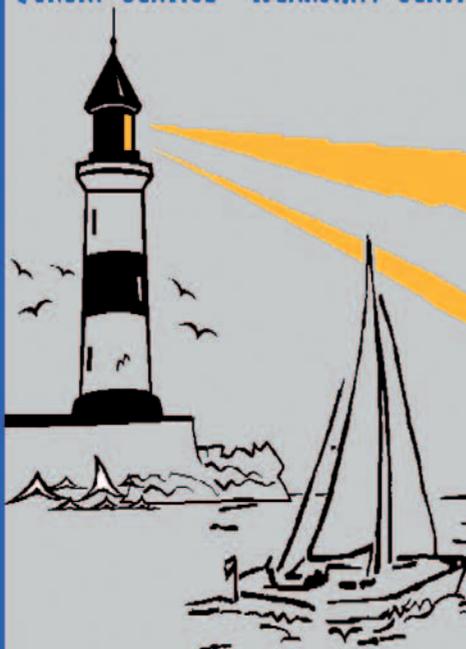
SEGELMACHEREI • PERSENNINGE • KABINENSCHUTZMATTE • SERVICE



Telefon: 0431-243163 Telefax: 0431-241230
email: info@oleu-heikendorf.de Internet: www.oleu.de

BOOTSMOTOREN ALLER MARKEN
VOLVO PENTA

VORORT-SERVICE • WERKSTATT-SERVICE • ZUBEHÖR • BOILER • HEIZUNG



Bootsmotorenservice
Peter Pauls

Inh. D. Pauls
Am Yachthafen
24404 Maasholm

Tel. 0 46 42 - 54 21
Fax 0 46 42 - 22 70
www.peter-pauls.de